

OBERHÜTTEN

15. Dezember 1941
15. Jahrgang Nr. 22/23

VÖH

WERKS-ZEITUNG



Aufnahme: Diga, Werbeabteilung

Liebe Arbeitskameraden

an der Front und in der Heimat!

Auch das diesjährige Weihnachtsfest und die Jahreswende stehen noch im Zeichen des Krieges.

Das mag zunächst als eine harte, fast drückende Notwendigkeit erscheinen. Und doch haben wir dieses Jahr Grund genug, diese Tage mit Gefühlen des Stolzes und der Dankbarkeit und somit der Freude zu feiern.

Welch Stolz erfüllt uns, wenn wir die bewundernswerten Taten und Erfolge der deutschen Soldaten und des deutschen Volkes überblicken.

Ihr meine Arbeitskameraden, im grauen Ehrenkleid und im Arbeitsrock, habt durch Euren opferbereiten Einsatz Teil an diesen großen Leistungen.

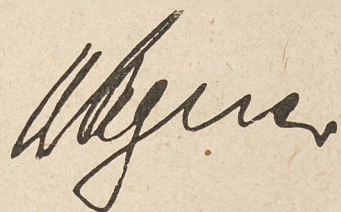
Neben diesem Stolz beseelt uns aber zugleich eine tiefe Dankbarkeit. Aus den Berichten von den Kämpfen im Osten erfahren wir, mit welcher furchtbaren Machtmitteln der Bolschewismus die Vernichtung der europäischen Völker und Kultur vorbereitet hat. Der Entschluß und die Tat des Führers und seiner Soldaten haben dieses Unheil für alle Zeiten gebannt.

Nie, das wissen wir, wird diese Bedrohung wieder gegen uns und die europäische Kultur erstehen.

Dieses Bewußtsein muß uns gerade in den Weihnachtstagen und zum Jahresschluß mit besonderer Dankbarkeit erfüllen. So werden die Gedanken des Stolzes und des Dankes für uns auch die Ursachen einer echten und wahren Festfreude sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Arbeitskameraden im Kriegsjahr 1941 ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Heil Hitler!





Auszeichnungen und Beförderungen

Unser erster Ritterkreuzträger

Mit ganz besonderer Freude und Stolz können wir dem ersten Ritterkreuzträger unseres Konzerns, Unteroffizier Paul Speich, Gefolgschaftsmitglied unserer Donnersmarchhütte, Hindenburg, zu seiner vom Führer verliehenen hohen Auszeichnung für seinen heldenmütigen Einsatz an der Ostfront unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

In der Schlacht ostwärts Riew am 20. September 1941 war die Kompanie am Südrand des von den Sowjets umschlossenen Zwanzkowo eingesetzt. Plötzlich ging eine bolschewistische Batterie in Feuerstellung und eröffnete ein gut liegendes Feuer auf die Kompanie und auf den Ort. In dieser gefährlichen Lage stürzte Speich mit einem leichten MG seiner Gruppe und weiteren sich anschließenden Pionieren seiner Kompanie gegen die Batterie vor. Es gelang ihm, im flankierenden Feuerüberfall die sechs Geschütze im Nahkampf zu erobern. Durch diesen kühnen Handstreich wurde verhindert, daß der Masse der nach Südosten abflutenden Sowjets der Weg offen blieb. Durch seine Entschlußkraft und todesmütige Tapferkeit hat Unteroffizier Paul Speich eine



Krise für große Teile der Division verhindert. Es wird alle unsere Gefolgschaftsmitglieder, draußen an der Front und in der Heimat, interessieren, etwas von seinem bisherigen Lebensweg zu erfahren. Uffz. Paul Speich wurde am 22. September 1914 in Oberglogau, Kreis Neustadt, geboren. Er trat am 5. November 1938 in die Tempergießerei unserer Donnersmarchhütte, Hindenburg, ein. In dieser Betriebsabteilung war er bis zu seiner Einberufung zum Heeresdienst am 25. August 1939 als Einseher am Kupolofen tätig. Dieser Arbeitsplatz erfordert Umsicht und Zuverlässigkeit. Gefolgsmann Speich hat diese Voraussetzungen voll und ganz erfüllt und war stets ein fleißiger Arbeiter.

Uffz. Paul Speich ist uns allen ein leuchtendes Beispiel soldatischen Einsatzes, der in blitzschneller Erkenntnis einer schwierigen Situation einen sowjetischen Gegenangriff nach hartem Kampf zurückgeschlagen und dem Feind schwere Verluste beigebracht hat. Sein unerschrockenes Vorgehen feuerte seine Kameraden zu höchsten Leistungen an.

Er wird auch uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung sein.

Auszeichnungen:

Hauptverwaltung: Leutnant Hansheinrich Kleefeld, Werbeabteilung, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet; Hauptmann Breuer, Technisches Büro, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Stahl- und Preßwerk: Oberfeldwebel Hubert Stein, Stahlgießerei, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; Gefreiter Alois Modra wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergesetzten befördert.

Werk Königshulb: Oberfeldwebel Wilhelm Günther wurde die rumänische Tapferkeitsmedaille mit Schwertern verliehen; Unteroffizier Paul Twardowski wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Drahtwerke: Gefreiter Max Sciborski wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Donnersmarchhütte: Wachtmeister Josef Koj wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; Soldat Georg Pradella wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Gefreiten befördert; Gefreiter Ernst Gorek wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergesetzten befördert; Obergesetzter Alfred Schymura wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und infolge seiner schweren Verwundung, mit dem silbernen Verwundungsabzeichen ausgezeichnet. Gefreiter Georg Pracholla wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Eisenerzbergwerk — Betrieb Herrmannsdorf: Häuer Reinhold Karisch, Prombosen, Kreis Jauer, erhielt am 27. Oktober 1941 das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.

Kriegsverdienstkreuzauszeichnung: Bergwerksdirektor Dr. Weg und Bergverwalter Otto Klein, Leiter unserer Eisenerzgruben Andreas, Kristine und Otto bei Panki, wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse anlässlich einer Feier im Bechenhaus der Castellengo-Grube in Hindenburg durch Berghauptmann Klingholz am 23. Oktober 1941 überreicht.

Obersteiger Arthur Reichelt, Betriebsführer der Bergfreibeitgrube, erhielt am 27. Oktober 1941 durch Herrn Berghauptmann Klingholz das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.

Beförderungen:

Hauptverwaltung: Rudi Jäsche wurde zum Feldwebel befördert (Abt. V 1b), Gerhard Schlicht wurde zum Unteroffizier befördert (Techn.-Einkauf), Obergesetzte Paul Deutschmann wurde zum Unteroffizier befördert (Auto-Betriebszentrale), Palenka (L. B.) wurde zum Oberfeldwebel befördert und gleichzeitig zum Hauptfeldwebel ernannt, Georg Krause wurde zum Funkmaat befördert (Rechnungsabteilung), Oswald Dyringer wurde zum Feldwebel befördert (Rechnungsabteilung), Josef Daniel wurde zum Unteroffizier befördert (Rechnungsabteilung).

Drahtwerke: Zum Gefreiten wurden befördert: Josef Grzeschik, Michael Swienty, Josef Urbanek, Otto Wawroschek, Erich Hildebrand; Zum Obergesetzten wurden befördert: Josef Faber, Robert Gachulla; Ferner wurden befördert: Obergesetzter Paul Schlosforz zum Unteroffizier; Unteroffizier Ernst Saluja zum Wachtmeister.

Werk Königshulb: Feldwebel Wilhelm Günther zum Oberfeldwebel, Gefreiter Viktor Schweda zum Unteroffizier. Zu

Obergesetzten wurden befördert die Gefreiten: Michael Schliwa, Michael Passon, Franz Mausolf, Alfons Passon. Zu Gefreiten: Heribert Gelfert, Paul Grzeschik II.

Stahl- und Preßwerk: Zum Gefreiten: Sachnik (Rahmensabrik), Wilhelm Winnig (Stahlwerk), Alfons Kowalczyk (Dreh. II), Benno Moyn (Blechpreßwerk), Karl Schwalek (Stahlwerk), Alois Buchczyk (Blechpreßwerk). Zum Obergesetzten: Josef Teichert (Dreh. II). Zum Obergesetzten: Norbert Kalt (Angestellter), Heribert Kopschütz (Dreh. II), Herbert Rakus (Schmiede), Josef Heidenreich (Schmiede), Edmund Lengua (Blechpreßwerk), Roman Roczen. Zu Unteroffizieren: Emanuel Seemann früher Dziuba (Dreh. II), Wilhelm Schliffka (Maschinen-Betrieb). Zum Unterfeldwebel: Paul Gadas (Stahlwerk).

Donnersmarchhütte: Zu Unteroffizieren wurden befördert: Karl Wantulla, Paul Gordalla, Heinrich Spuida, Werner Hoberg, Roman Blacha, Walter Sachnik, Alfred Smyczek. — Zu Obergesetzten

wurden befördert: Heinrich Gordulla, Paul Widera, Gerhard Gombika, Viktor Czogalla, Josef Kasperek, Günter Krzosska, Kurt Scherner, Richard Winias, Franz Tisler, Erich Mitrenga, Günter Maidowski, Georg Gieslik, Gerhard Joegelle, Georg Kiolbassa, Erich Grzeska, Gerhard Kapiha, Franz Jaksch, Richard Hirschmeier, Eugen Czembor, Franz Michalik, Johann Nowara. — Zu Gefreiten wurden befördert: Josef Fikson, Johann Adamek, Egon Nowak, Wilhelm Materne, Erich Stasch, Richard Jatta, Josef Geschlecht, Paul Kolaszek, Robert Czichon, Alfred Manjurka, Anton Szczepanek, Josef Reudel, Ernst Krömer, Erich Buchczyk, Herbert Biskup, Herbert Reich, Johann Hermasch, Erich Kolonko, Paul Kapiha, Konstantin Piegla, Josef Furgoll, Kurt Strelczyk, Hans Melke, Oswald Michalski, Paul Schyma.

Malapani: Anton Panczif wurde zum Unteroffizier befördert, Gustav Böhm zum Gefreiten.

Wir gratulieren herzlich!



Wir gedenken in Ehrfurcht der Gefallenen



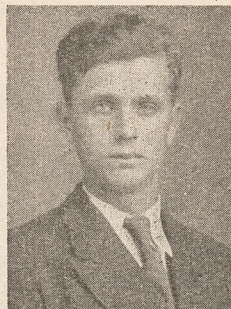
Hauptmann und Batl.-Kommandeur **Heinrich Dühr**, verstorben am 24. September 1941, Gefolgschaftsmitglied der Donnersmarchhütte



Obergefreiter **Urban Golek**, gefallen am 24. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Breßwerkes



Gefreiter **Karl Matlot**, gefallen am 17. Juli 1941, im Osten, Gefolgschaftsmitglied unserer Herminenhütte



Schütze **Vincent Dylla**, gefallen am 5. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



Maschinengefreiter **Gerhard Brinner**, gefallen am 14. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Bergfreiheitsgrube Schmiedeberg i. Rgb.



Gefreiter **Georg Janitz**, verstorben am 25. Dezember 1940, Gefolgschaftsmitglied der Drahtwerke



Gefr. **Johann Wietshork**, gefallen am 20. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Breßwerkes



Oberschütze **Burek**, gefallen am 23. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Herminenhütte



Matrosengefreiter **Herbert Weinert**, gefallen am 16. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



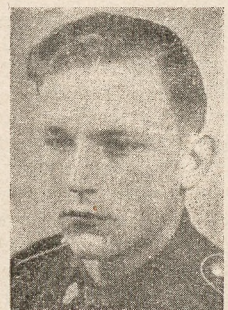
Obergefr. **Adolf Fischer**, gefallen am 12. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Bergfreiheitsgrube Schmiedeberg i. Rgb.



Soldat **Georg Gach**, gefallen am 21. September 1941, im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Drahtwerke



Uffz. **Johann Gemand**, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Breßwerkes



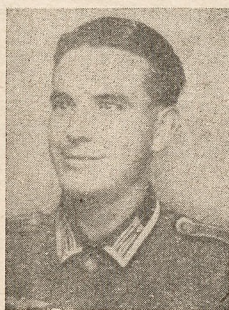
44-Anwärter **Emil Bawellek**, gefallen am 2. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



Waffenmeistergehilfe **Karl Wiench**, gefallen am 3. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



Soldat **Franz Pietrasch**, gefallen am 2. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Werkes Königshuld



Uffz. **Fritz Richter**, gefallen am 1. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Breßwerkes



Soldat **Alois Schmarra**, gefallen am 25. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Breßwerkes



Gefreiter **Richard Bulka**, gefallen am 7. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



Uffz. **Anton Marzeg**, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-hütte



Uffz. **Alois Aloj**, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Stahlröhrenwerke

Und die Führung dieses Kampfes sowohl als die Ausführung wird nicht ermüden und nicht ermatten. Was der Heldenmut an der Front geleistet hat ist unsterblich, und für eine so unsterbliche Tat wird auch ein unvergänglicher Lohn kommen!

Der Führer am 8. November 1941

Aus dem Leben unserer toten Kameraden

Hauptmann und Bataillons-Kommandeur Heinrich Dühr, geb. am 28. Juli 1887 in Hemme, Kreis Norderdithmarschen, trat am 1. Oktober 1929 als Leiter des Hütten- und Grubensekretariats in die Dienste unseres Werkes Donnersmarkhütte. Ein Jahr darauf wurde Herr Dühr auch die Leitung der übrigen zur Verwaltungsabteilung des Werks gehörenden Büros übertragen. Den Posten des Leiters der Verwaltungsabteilung versah Herr Dühr nun bis zum Ausbruch des Krieges und wurde als Hauptmann der Reserve zum Wehrdienst eingezogen.

Den Westfeldzug hat Herr Dühr mitgemacht. Als Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse sowie des Verwundetenabzeichens des Weltkrieges wurden ihm die Spangen zum Eisernen Kreuz beider Klassen verliehen. Bei Beginn des Feldzuges gegen die Bolschewisten zog Herr Dühr, kurz vor dem 54. Lebensjahr stehend, wiederum als Hauptmann und Bataillons-Kommandeur ins Feld. Bei den Kämpfen im Abschnitt von Riew erlitt er am 23. September 1941 schwere Verwundungen und erlag am darauffolgenden Tage diesen Verletzungen.

Herr Dühr war ein mit größter Sachkenntnis ausgerüsteter treuer Mitarbeiter, der sich auf dem Vertrauensposten, den er bei uns in enger Verbindung mit der Werkdirektion bekleidete, durch unermüdblichen Fleiß, Diensteifer und Gewissenhaftigkeit auszeichnete. Sowohl bei Vorgesetzten als auch Gleichgestellten und Untergebenen war Herr Dühr sehr beliebt. Seine Opferbereitschaft für Führer und Volk bleibt uns dauerndes Vorbild. Wir werden ihn in unvergänglichem Andenken behalten.

Gefreiter Georg Janik, geboren am 23. November 1902, trat am 4. Juni 1917 in der Baidonhütte ein und kam am 27. Juni 1922 zu den Drahtwerken, wo er als Feinzieher im Drahtzug Oberwerk beschäftigt wurde. Am 31. August 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Infolge eines Unglücksfalles verstarb er am 25. Dezember 1940. Er war verheiratet und hinterläßt ein Kind. G. war ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad.

Soldat Georg Gach, geboren am 21. April 1909, war seit dem 18. Juni 1923 in der Verladung-Drahtwerke tätig. Am 26. August 1939 wurde er zum Heeresdienst eingezogen. Er machte den Feldzug gegen Polen und Frankreich mit. Am 21. September 1941 fiel er im Kampfe gegen den Bolschewismus südlich von Riew. Gach war ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter und unter seinen Arbeitskameraden sehr beliebt. G. war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Fritz Richter, geboren am 23. August 1914, trat am 17. November 1938 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Maschinen-Betrieb als Zimmerer ein. Am 30. Oktober 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen und nahm an den Feldzügen gegen Frankreich und Rußland teil. Für besondere Tapferkeit im Osten ist er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet worden. Am 1. Oktober 1941 fand er im Kampfe gegen den Bolschewismus den Heldentod. R. war ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Obergesfreiter Urban Golez, geboren am 20. Februar 1913, war seit dem 11. September 1936 in unserem Stahl- und Preßwerk, Abteilung Wärmebehandlung, als Bleibadmann beschäftigt. Am 26. März 1941 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht und sein Einsatz im Osten, wo er am 24. September den Heldentod fand. G. war ein tüchtiger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden sehr beliebt.

Gefreiter Johann Wietjorka, geboren am 24. August 1909, wurde am 13. April 1937 Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwer-

kes und war dort bis zu seiner am 2. April 1941 erfolgten Einberufung als Glüher beschäftigt. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er am 20. September 1941. W. war ein tüchtiger Arbeiter und bei der Gefolgschaft sehr beliebt. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Johann Gernander, geboren am 15. Januar 1915, trat am 13. Dezember 1938 in unser Stahl- und Preßwerk als Gußpuher ein. Nach Teilnahme am Feldzug in Polen und Frankreich kehrte er als Rüstungsurlauber für kurze Zeit auf seine alte Arbeitsstelle zurück. Am 29. März 1941 wurde er wieder zur Truppe einberufen. Bei den Kämpfen im Osten fand er am 21. September 1941 den Heldentod. G. war ein fleißiger Arbeiter, der von seinen Kameraden sehr geschätzt wurde.

Soldat Alois Schmarra, geboren am 5. September 1912, trat am 4. Dezember 1939 in unser Stahl- und Preßwerk als Gießstocher ein und war dort bis zu seiner am 22. November 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt. Bei den Kämpfen im Osten fand er am 25. September 1941 den Heldentod. Wir verlieren in Sch. einen fleißigen Arbeiter und treuen Kameraden.

Gefreiter Karl Matloß, geb. am 7. Dezember 1913, war in unserer Herminehütte als dienstverpflichteter Wirtschaftsurlauber vom 29. August 1940 bis 28. März 1941 tätig. Bei seinem erneuten Einsatz fand er bei der Erstürmung einer Höhe am eben erreichten jenseitigen Ufer des Dnjepr, am 17. Juli 1941 den Heldentod. Trotz seiner kurzen Werkzugehörigkeit erwarb sich K. durch seine allseitige Brauchbarkeit und Arbeitsfreudigkeit das beste Andenken bei seinen Vorgesetzten, durch gute Kameradschaft bei seinen Arbeitskameraden. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Oberschütze Josef Burek, geboren am 27. August 1912, war vom 26. November 1939 bis zu seiner Einberufung am 24. Februar 1940 in unserem Werk Herminehütte als Maurer beschäftigt. Er verstarb am 23. September 1941 an den Folgen einer schweren Kopfverletzung im Feldlazarett. B. wurde zu unserem Werk Herminehütte dienstverpflichtet. Es kann ihm hinsichtlich seiner Arbeitswilligkeit und seines kameradschaftlichen Verhaltens nur das Beste nachgesagt werden. Er war verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

H-Anwärter Emil Pawellek, geboren am 30. Juni 1920, trat am 3. April 1934 als Dreherlehrling in die Lehrwerkstatt unserer Andreashütte ein. Nach Beendigung der Lehrzeit wurde er der Werkzeugmacherei zugewiesen. Am 31. März 1939 erfolgte seine Einberufung zum Arbeitsdienst und von dort aus gleich zur Waffen-H. Bei den Kämpfen in Nordkarelien fand er am 2. Oktober 1941 den Heldentod. Wir betrauern in P. einen fleißigen und zuverlässigen Arbeiter und guten Kameraden.

Gefreiter Richard Bulka, geboren am 28. Dezember 1920, wurde am 23. September 1936 als Laufbursche in unserem Werk Andreashütte eingestellt und am 1. April 1938 als kaufmännischer Lehrling übernommen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wurde er am 31. September 1940 zur Wehrmacht einberufen. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 7. September 1941 den Heldentod. B. war ein strebsamer und tüchtiger Angestellter und unter seinen Arbeitskameraden sehr beliebt.

Schütze Vinzent Dylla, geboren am 19. Januar 1916, wurde am 20. Februar 1940 als Platzarbeiter in unserer Andreashütte eingestellt und später als Kranführer ausgebildet. Bei dieser Tätigkeit verblieb er bis zu seiner am 6. April 1941 erfolgten Einberufung zur Wehrmacht. Bei den Kämpfen gegen den Bolschewismus fiel er am 5. September 1941. D. war ein tüchtiger Arbeiter und seinen Kameraden ein treuer Kamerad.

Matrosengefreiter Herbert Meinert, geboren am 27. März 1918, wurde am 4. September 1936 als Hilfsarbeiter in der Bauabteilung Gefolgschaftsmitglied unserer Andreashütte. Am 24. Oktober 1938 erfolgte seine Einberufung zum Reichsarbeitsdienst. Am 29. März 1939 kehrte er zurück und wurde im Hammerwerk beschäftigt. Am 17. November 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Im Kampf mit englischen Fliegern an der holländischen Küste fand er am 16. Oktober 1941 den Heldentod. Wir verlieren in M. einen zuverlässigen und tüchtigen Arbeiter und einen hilfsbereiten Kameraden.

Waffenmeistergehilfe Karl Wiench, geboren am 5. November 1915, war seit dem 9. April 1937 als Schlosser im Gefenkbau unserer Andreashütte tätig. Am 30. Oktober 1937 wurde er zur Ableistung seiner Dienstpflicht zur Wehrmacht einberufen. Bei seinem Einsatz im Osten wurde er am 3. September 1941 schwer verwundet und verstarb. W. war ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad und war verheiratet. Er hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Anton Marzech, geboren am 16. April 1912, ist am 15. Februar 1939 im Hammerwerk unserer Andreashütte eingestellt worden. Am 26. August 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. In der Zeit vom 5. September 1940 bis 28. März 1941 war er als Wirtschaftsurlauber wiederum in der Andreashütte tätig. Bei seinem erneuten Einsatz im Osten fand er am 21. September 1941 den Heldentod.

Maschinengefreiter Gerhard Brinner, geboren am 20. Mai 1923, war vom 1. April 1937 bis 31. März 1940 als Schlosserlehrling auf unserer Bergfreiheitgrube tätig. Nach abgeschlossener Gesellenprüfung wurde er als Betriebschlosser beschäftigt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 2. September 1940. Nachdem er sich bereits im Jahre 1938 als Freiwilliger zur Kriegsmarine gemeldet hatte. Br. wurde am 1. Juni 1941 bei einer Räumbootsflottille zum Maschinengefreiten befördert. Im blühenden Alter von 18 Jahren fand er am 14. September 1941 im Freiheitskampf des Deutschen Volkes im Osten auf See den Heldentod.

Obergesfreiter Anton Fischer, geboren am 1. Dezember 1917, wurde am 6. Oktober 1936 als Nördermann Gefolgschaftsmitglied unserer Bergfreiheitgrube Schmiedeberg, wo er bis zu seiner Einberufung zum Reichsarbeitsdienst am 31. März 1938 verblieb. Am 2. November 1938 trat er in die Wehrmacht ein. Bei Ausbruch des Krieges kämpfte er gegen Polen, Belgien, Holland und Frankreich. In den Kämpfen gegen den Bolschewismus wurde er am 1. Juli 1941 zum Obergesfreiten befördert. Er fiel am 12. September 1941 nach einem Waldgefecht. F. war stets ein fleißiger Arbeiter und unter seinen Arbeitskameraden geschätzt.

Soldat Franz Pietrasch, geboren am 28. März 1919, wurde am 19. März 1937 als Wärmer und Helfer in unser Werk Königshuld eingestellt. Im Jahre 1938 wurde er zum R. A. D. berufen anschließend zur Wehrmacht. Er nahm an den Feldzügen gegen Polen und Frankreich teil. Am 2. September 1941 fiel er in einer Verteidigungsstellung am Dnjepr. P. war ein williger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden beliebt.

Unteroffizier Alois Klotz, geboren am 28. April 1901, war seit dem 2. Juni 1922 in der Stumpfschweißerei beschäftigt. Zunächst war er als Einhalter und Zangenlöser tätig. Infolge seiner Geschicklichkeit arbeitete er sich bis zum Schweißer hinauf. Seit dem Jahre 1928 wurde er als solcher in der Stumpfschweißerei beschäftigt. Bei Ausbruch des Krieges wurde Klotz zur Wehrmacht eingezogen und fand am 21. September 1941 bei seinem Einsatz im Osten den Heldentod. Er war verheiratet und hinterläßt drei Kinder. K. war ein fleißiger und gewissenhafter Arbeiter, der sich allgemeiner Beliebtheit bei seinen Kameraden erfreute.

Frontkameraden grüßen die Heimat

Ein Arbeitskamerad der Schlemontan berichtet

Das Liebesgabenpäckchen von Euch, meine lieben Kameraden und Kameradinnen, habe ich am gestrigen Tage erhalten. Meine Freude darüber war so groß, daß ich Euch aus Dankbarkeit sofort ein paar Zeilen schreiben muß. Wie Ihr ja wißt, bin ich bereits seit Anfang dabei. Aus dem Polensfeldzug habe ich Euch seinerzeit einige Berichte gegeben. Wir kamen dann nach dem Westen, durch Belgien, Frankreich, Holland, wo wir dann in Rotterdam Winterquartier bezogen. Auch darüber habe ich einige Male geschrieben. Die schönen Tage in Rotterdam nahmen aber zu unserem Leid auch mal ein Ende, und wir wurden nach der Heimat verlegt. Wir hatten da die eigentümliche Aufgabe, Luftschutzheller zu bauen. Wir lösten diese Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit „Alter Deffauer“. Auf uns wartete aber noch ein anderer Befehl. Am 22. Juni waren wir mit bei denen, die den großen Augenblick erlebten, als die Tür in das sowjetrussische Arbeiterparadies von unserer eisernen Wehrmacht aufgestoßen wurde. Das waren Minuten, die ich nie vergessen werde. War doch unsere Einheit diesmal mit dabei, eine besondere Aufgabe zu lösen. Und es glückte! Es liegt seitdem schon viel Zeit dazwischen. Was wir in der Zeit erlebt und gesehen haben, läßt sich auf diesem Stück Papier nicht schildern. Liebe Kameraden, ich hätte Euch schon gern einmal von hier geschrieben, aber leider war es auf unserem Vormarsch nicht immer leicht möglich. Solange wir in der Ukraine marschiert sind, sind wir immer noch auf menschliche Zustände gestoßen, wenn es auch nicht das ist, was man bei uns Kultur nennt. Aber was uns hier in Rußland begegnet, und was wir Tag für Tag sehen, ist: Dreck, Elend, Misset und Ungeziefer in Massen, so daß man es gar nicht fassen kann, wie Menschen unter diesen Verhältnissen leben können. Ich habe zu Hause nicht viel, aber dagegen gesehen, bin ich gegenüber diesen Menschen sehr reich. Liebe Kameraden und Kameradinnen, Ihr werdet ja darüber schon viel in Zeitungen gelesen haben, aber, wer das selbst sieht und miterlebt, der kann sich noch ein besseres Urteil machen. Jedenfalls werde ich froh sein, wenn ich dieses heilige Rußland und was die Bolschewiken daraus gemacht haben, wieder verlassen kann. Ich werde Euch jetzt öfter mal einen kleinen Bericht geben, denn es geht jetzt etwas ruhiger zu bei uns. Morgen ist wieder Marschtag.

Nochmals vielen Dank für die Rauchware.
Euer Kamerad Soldat Wilhelm Fischer
(Schlesische Montan-Gesellschaft mbH., Breslau)

Die Kraftfahr-Nachschubkolonne — unser Stolz

Mit Stolz diene ich in einer Kraftfahr-Nachschubkolonne, bei der ich mich seit Ausbruch des Krieges an der sowjetischen Front befinde. Sumpf, Moor, Regen und großer Dreck stellen an uns Kraftfahrer eine sehr schwere Aufgabe, doch bei Tag und Nacht sitzen wir gern am Steuer. Im sehr schwierigen Gelände gibt es für uns Kraftfahrer kein Hindernis.

Nun werde ich den Brief schließen, dabei vergesse ich nicht, den Arbeitskameraden und Kameradinnen der Donnersmarkhütte einen schönen Gruß zu senden, insbesondere Herrn Rolfs sowie Herrn Czagalla.

Gleichzeitig danke ich für die Zusendung der Werkszeitung und bitte um weitere Vermittlung derselben.

Auf ein baldiges Wiedersehen in der Heimat grüßt Sie alle herzlich
Gefr. Erich Stasch

Eine echte Soldatentat

Nach Erhalt Ihres Schreibens vom 28. August 41 danke ich Ihnen herzlich für die Anerkennung meiner Ihnen übersandten Bilder und bitte den Betrag für irgendeine kriegswichtige Sammlung mitzuüberweisen. Ich hoffe, dadurch am besten entschädigt zu sein, Geld brauchen wir Soldaten nicht viel, aber in der Heimat kann bestimmt durch mehrere kleine Beträge eine große Summe entstehen für die wiederum Munition und Waffen für uns im Felde hergestellt werden kann. Wir sind stolz auf unsere von der Heimat gelieferten Waffen.

Gleichzeitig danke ich auch den Arbeitskameraden für die mir am 30. Juli 41 übersandten Zigaretten durch die Werksdirektion. Ich hatte bisher keine Gelegenheit gehabt zu schreiben. Auch bitte ich, mir weiter die Werkszeitung zu übersenden, die uns mit der Heimat verbindet. Allen

Vorgesetzten und Arbeitskameraden kann ich nur eines schreiben: Bald wird der größte Feind, der Bolschewismus fallen. Der Feind versucht durch Abwurf von Hohlgeschossen uns an der Front für sich zu gewinnen. Aber wir sind nicht dafür zu haben. Wir wissen, was uns und der Heimat blühen würde, wenn wir das glauben sollten. Je mehr geheßt wird, um so stolzer sind wir auf unsere Siege. Eines ist uns nur klar, der Feind ist am Zusammenbrechen, sonst würde er nicht solche Zettel vom Himmel regnen lassen. Deutschland wird darauf mit Bomben antworten. Soldat und Arbeitskameraden werden gemeinsam am Siege teilhaben.

Arbeitskameraden, schafft soviel Ihr könnt. Wir brauchen es hier, und wenn es auch Schweiß kostet. Der Schweiß spült auch den Feind fort und schützt durch uns die Heimat. Heil Hitler!

Uffz. P. Sadas (Stahl- und Preßwerk)

Wir danken . . .

Für die mir durch die Werksdirektion zugestellten Päckchen sowie Zeitungen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Durch die Werkszeitung bleibe ich mit der Heimat, dem Betriebe und meinen Arbeitskameraden in Fühlung.

Mit den besten Grüßen an die Direktion der Julenhütte und alle Arbeitskameraden, insbesondere den Betrieb 23 — Stahlwerk, verbleibe ich mit Heil Hitler!

Obergefr. Wilhelm Pawlitzek,
Stahlwerk Julenhütte

Frontgedanken

Für die mir regelmäßig zugesandte Werkszeitung spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Es ist doch ein bleibender Zusammenhang zwischen Front und Heimat und überbrückt die große Entfernung und uns gleichzeitig so vieles erfahren läßt. Wenn ich die Werkszeitung lese, lebe ich in der Erinnerung bei meinen Arbeitskameraden. Dort war ja einst auch mein Arbeitsplatz, wo meine Kameraden ihr Tageswerk verbringen. Es ist ja bei Euch dasselbe wie hier, nur die große Pflicht, und diese erfüllen wir gern, denn es geht um unsere Zukunft. Am 1. September 41 wurde ich zum Obergefr. befördert und mit dem G.R. II ausgezeichnet. Wie Ihr seht, sind meine Gedanken viel bei Euch in der Heimat, und ich wünsche nur, recht bald wieder in Eurer Mitte zu sein.

Die herzlichsten Grüße an die Julenhütte und alle Kameraden des Stahlwerkes

Obergefr. Willi Beiman, Julenhütte

Unsere fürsorgliche Verwundeten-Betreuung

Ich wurde am 13. September 1941 vor Schlüsselburg im schweren Angriff verwundet. Ein schwerer Granatwerfer, welcher unsichtbar im Busch versteckt war, traf mich, als ich mein M.-G. in Stellung bringen wollte. Nun rufe ich meinen Sanitäter, um mir zu helfen. Aber was geschah? Indem mich der Sanitäter aus meiner Stellung herausziehen wollte, bekam er selbst einen Granatplitter und blieb tot am Boden liegen. Endlich wurde ich von zwei anderen Kameraden aufgenommen und zur Zugmaschine hingetragen. Von dort aus ging es weiter bis zum Hauptverbandplatz. Dort wurde ich zweimal operiert und in ein Feldlazarett gebracht, in dem ich drei Tage liegen mußte. Dann wurde ich wieder weiter mit der Zu transportiert und ins Kriegslazarett zu B. eingebracht. Dort lag ich drei Wochen. Endlich kam eines schönen Tages unser Lazarettzug, welcher uns in vier Tagen in die Heimat brachte. Wir kamen ins Reserve-lazarett Emmerich am Rhein. Schade, daß man so weit von Oberschlesien weg ist, da kann mich meine Frau nicht besuchen kommen. O wie schade! Aber, was soll man machen, es ist auch am Rhein wunderschön. Ich habe eine Oberarmverletzung. Jetzt geht es mir schon besser, denn ich kann doch wenigstens mit einer Hand etwas schreiben. Was machen die Stahlröhrenwerke? Ich möchte wieder einmal eine Werkszeitung lesen. Darin stehen Neuigkeiten aus meiner Heimat, die ich mit großer Spannung und Interesse lese.

Nun die allerbesten Grüße an alle Herren der Schichtmeisterei und alle Kameraden der Betriebe von
Kamerad Hans Polozek
(Stahlröhrenwerke)

Liebe Werkszeitung!

Es ist mir immer eine besondere Freude, wenn ich dich so pünktlich und regelmäßig erhalte. Ich fühle mich dadurch immer mit der Heimat verbunden, und danke dir auch recht herzlich für

deine interessante Unterhaltung. Wenn man dich liest, denkt man oft an die frühere Zeit zurück; besonders an die alten Arbeitskameraden. Und ich hoffe, daß mir auch weiterhin die mir lieb gewordene Zeitung zugesandt wird und grüße alle Vorgesetzte und Arbeitskameraden auf herzlichste.

Oberbootsmaat Arno Wähig,
Hochseefischbetrieb Julenhütte.

★

Nach langer Zeit komme ich endlich dazu, mich für die regelmäßige Zusendung der Werkszeitung zu bedanken. Ich freue mich immer, wenn mir die Feldpost die Werkszeitung bringt und ich durch sie wieder einmal etwas Neues von meiner Arbeitsstätte höre.

Nun möchte ich kurz meine bisherige Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst schildern. Am 4. 1. 41 wurde ich einberufen und nach einer kurzen Ausbildung gelangen wir am 21. Januar zum Einsatz nach Frankreich. Als Unterkunft dient uns ein altes französisches Fort, das im Jahre 1874 erbaut wurde und während dem Westfeldzug mit schwarzen Truppen belegt war. Dieses Fort liegt in der Nähe von . . . , so daß mir schon mehrmals die Gelegenheit geboten wurde, die schöne Weltstadt an der Seine zu besuchen. Am 20. April wurde ich zum Vormann befördert. Eine Fußkrankheit zwang mich vor einiger Zeit in ein Wehrmachtslazarett, in dem ich mich heute noch befinde.

Mit diesen Zeilen verbinde ich die besten Grüße an meine früheren Arbeitskameraden und Vorgesetzten. Vormann Herbert Schymonski,
(Hauptverw. Abt. H 3b.)

★

Endlich komme ich dazu, mich für die regelmäßige Zusendung der Werkszeitung zu bedanken. Groß ist die Freude, wenn die neue Nummer der Werkszeitung erscheint. Nicht nur ich, sondern meiner Kameraden Freude ist es ebenfalls.

Nun sind es schon 1½ Jahre her, als ich meine Arbeitsstelle und den blauen Arbeitskittel mit dem Waffenrock tauschen mußte. Zuerst machte ich meine Rekrutenausbildung durch, wonach ich zur Fronteinheit versetzt wurde. Am 1. 7. 41 wurde ich zum Gefreiten befördert und zwei Wochen darauf zum Unteroffizierslehrgang kommandiert.

Ich würde mich freuen, die Werkszeitung weiter zu erhalten und grüße alle Arbeitskameraden aufs herzlichste.

Gefr. Robert Widera,
(Donnersmarkhütte R.W.)

★

Ferner grüßen nachstehende Arbeitskameraden!

Hauptverwaltung: Obergefr. Max Hohmann, Soldat Wilhelm Kott, Zentral-Poststelle, Uffz. Gerhard Eichelt, Techn. Einkauf.

Schminnhütte: Uffz. Anton Fischer.

Drahtwerke: Soldat Heinrich Gluch, Schütze Georg Schudok, Lehrwerkstatt Drahtwerke, Kraftfahrer Heinrich Behrens, Zst.-Gefr. Erich Hildebrand, Soldat Reinhold Kalla, Soldat Reinhold Mrzghlod, Soldat Viktor Maron, Soldat Franz Musch, Soldat Richard Nierula, Gefr. Franz Dczko, Gefr. Anton Dworzak, Gefr. Michael Swienty, Gefr. Josef Urbanek, Matrose Kurt Wanzek.

Stahl- und Preßwerk: Gefr. Karl Korewoda, Dreh. II; Obergefr. Herbert Kordt, deutscher, Dreh. II; Soldat Franz Bienek, Härtere; Gefr. Willi Wanning, Stahlwerk; Gefr. Josef Kandler, Dreh. II; Oberfeldwebel Hubert Stein, Stahlgießerei; H-Unterführer Alois Gawron, Dreh. II; Gefr. Willi Bernau, Dreh. II; Gefr. Nikolaus Schymrosezyk, Blechpreßwerk; Oberhütze Georg Jandrich, Hütte; Uffz. Viktor Pospich, Schmiede; Uffz. R. Mazurek, Versandabtlg.; Soldat Hans Gladczyk, Gleitwiger Hütte; Soldat Karl Hermans, Tempergießerei; Obergefr. Josef Heidenreich, Gefr. Willi Bernau, Dreherei II; Obergefr. Alois Modra, Blechpreßwerk.

Donnersmarkhütte: Wachmstr. Josef Koi, Zahlmeisterei; Matrose Willi Jendrusch.

Stahlröhrenwerke: Uffz. Willi Gamlitz, Stahlröhrenwerke; Gefr. Josef Depta, Stahlröhrenwerke.

Malapane: Gefr. Paul Schröder, Schmelzer; Gefr. Gustav Böhm, Kranführer; Gefr. Georg Raitor, Praktikant; Gefr. Johann Golla VII, Hobler; Obergefr. Paul Gollitz, Dreher; Soldat Franz Jochko, Former; Soldat Johann Ritschka, Schmelzer; Soldat Josef Sadamek, Bager; Soldat Paul Zilla, Pionier; Paul Sordon, Schmelzer; Pionier Paul Plottnit, Schmelzer; Matrose Alfons Reimann, Vorreißer.

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

Von der Baildonhütte

wird uns geschrieben:

Zu keiner Zeit ist wohl die Frage der Leistungssteigerung so wichtig gewesen, wie bei dem heutigen gigantischen Ringen Deutschlands um seine Weltgeltung. Nicht ohne Grund befaßt sich der Reichsausschuß für Leistungssteigerung zur Zeit besonders eingehend mit den Fragen um die Mitarbeit der Gefolgschaft.

„Leistungssteigerung“ — ich soll noch mehr als bisher schaffen, denkt bei diesem Wort der einfache Arbeitskamerad, und wir müssen das bestätigen. „Sawohl, Du sollst noch mehr leisten, aber „Du“, das sind ja nicht nur Deine Hände, Du hast ja auch noch einen Kopf! Denke mit, wie Deine Arbeit verbessert, vereinfacht, mechanisiert, automatisiert werden kann. Denke mit, wie sich Deine Arbeit mit weniger Werkstoff oder mit weniger wertvollem Werkstoff ebenso gut ausführen läßt, wie früher. Arbeite mit an der Entwicklung unseres betrieblichen Organisationswesens, hilf uns das Werk verschönern und sauber halten, sei Kamerad, berate den Neuling, pflege die beste Zusammenarbeit. Wir wissen ja heute alle, wie solche „Kleinigkeiten“ den Arbeitserfolg beeinflussen. Es hat ja nicht jeder nur diese oder jene Teilarbeit zu leisten, im Gegenteil: es soll jeder auch mitdenken und mithelfen am Aufbau unseres Werkes, denn er ist Vertreter seines Werkes, wo er auch stehe, und als solcher für den Ruf des Werkes mitverantwortlich ist. Man kann einen Betrieb mit einer Kette vergleichen, bei der

jedes Gefolgschaftsmitglied ein Glied dieser Kette darstellt. Ist ein Glied schadhast geworden, so reißt die Kette auseinander und ist wertlos und unbrauchbar. Auf kein einziges der Glieder kann daher verzichtet werden.

Zusammenarbeit ist das entscheidende Gesetz im modernen Betrieb, in dem einer allein immer nur eine Teilaufgabe hat, aber trotzdem am Ganzen schafft.

Die Kraft zu größerer Leistung kann nur aus dem Innern des Menschen kommen. „Mehr leisten ohne mehr zu tun“. Diese Parole muß uns in Fleisch und Blut übergehen, denn es ist klar, daß alles Mühen sinnlos ist, wenn es nicht zielbewußt zu guter Arbeit führt, und daß eine fruchtbare Regung des Hirns den Händen viele Anstrengung erspart.

Es stimmt schon: „Nachdenken ist der billigste Betriebsstoff!“ Ueber allem muß das Verständnis für die große Verantwortung stehen, die heute jeder schaffende Deutsche hat. Daß niemand mehr beiseite stehen und „nur seine Pflicht“ tun darf, wo es ums Ganze geht, das müssen auch wir uns merken und auch danach handeln.

Diesmal: Baildonhütte.

In Anerkennung der uns vom 1. August 1941 bis 30. September 1941 eingebrachten Verbesserungsvorschläge haben wir folgenden Gefolgschaftsmitgliedern Prämien zuerkannt: Alois Dylla, Obermeister der Tischlerei, für die Konstruktion einer Schlackenmuldenwagen-Sicherung; Paul Adams, Qualitätsstelle, für die Konstruktion eines neuen Flug-Apparates im Walzwerk; Erich Nowak, Schlosser der Reparaturwerkstatt; Paul Rajosch; Bernhard John, Schlosser der Reparaturwerkstatt, für die Ver-

besserung der Klappenhebevorrichtung am Wärmeofen im Hammerwerk; Georg Ciemander, Blechvergüterer, für die Konstruktion eines Keilbadens-Bohrstutters.

Wir möchten nicht verfäumen, den genannten Arbeitskameraden an dieser Stelle noch einmal für ihre Mitarbeit zu danken und hoffen, daß sie allen anderen Gefolgschaftsmitgliedern Vorbild sein werden, und daß sie uns auch weiterhin ihre Mitarbeit durch Einsendung neuer Verbesserungsvorschläge beweisen werden.

So hilft jeder mit!

Der Dreher Alfred Linstädt aus der Dreherei I, Stahl- und Preßwerk, erhielt eine



Aufnahme: Runge, Stahlüberwachung u. Versuchsanstalt

Prämie von 50,— RM für einen guten Verbesserungsvorschlag, wonach das Nutzenstechen und Corbieren, das bisher auf zwei verschiedenen Bänken vorgenommen wurde, nunmehr in einem Arbeitsgang ausgeführt werden kann.

Bestätigung der Werkfrauengruppe der Drahtwerke

Im festlich geschmückten Werkfestsaal wurde die erste Werkfrauengruppe in Oberschlesien, dem jüngsten Gau des Reiches, durch die DLF., Gauverwaltung Oberschlesien, abgenommen bzw. bestätigt. Es ist die Werkfrauengruppe der W.D. Drahtwerke.

Betriebsobmann Pg. Kosof eröffnete nach einem vom Werkfestsaalorchester vorgetragenen Musikstück die schlichte Feierstunde. Als stellvertretender Betriebsführer begrüßte Obering. Kellner die Vertreter der Partei und der DLF. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß

es nunmehr nach langer Arbeit gelungen ist, die Werkfrauengruppe zur Abnahme und Bestätigung melden zu können, und versprach, daß seitens des



Werkfrauengruppe Drahtwerke mit ihren Gästen

Werkes alles getan wird, um die Bestrebungen der Werkfrauengruppe in jeder Weise zu unterstützen.

Nach einem chorischen Spiel, das unter Leitung der Kameradin Scholz zu Gehör gebracht wurde, übergab Kreisfrauenwallerin Bgn. Schüttgn der Gaubeauftragten der Werkfrauengruppe, und bat um Abnahme derselben. Gaubeauftragte Pg. Dettel nahm das Wort und sprach über Zweck und Sinn der Werkfrauengruppen, und versicherte, daß sie dieser Gruppe jede Unterstützung angeheißen lassen werde.

Kreisobmann Pg. Adams erinnerte an die Entstehung dieser Werkfrauengruppe und sprach seine Anerkennung aus, daß gerade die werktätigen Frauen und Mädchen neben ihrer langen

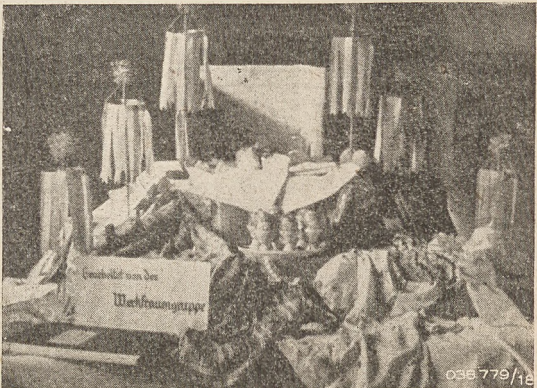
und schweren Arbeit doch daran gegangen sind, eine Werkfrauengruppe zu bilden. Er freute sich, daß eine Werkfrauengruppe in seinem Kreisgebiet als erste Gruppe im Gau Oberschlesien bestätigt werden konnte. Er jagte der Werkfrauengruppe vollste Unterstützung zu und dankte der Betriebsführung für die Förderung, die der Werkfrauengruppe zuteil geworden ist.

Betriebsobmann Pg. Kosof schloß die Feierstunde mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Anschließend fand im Gemeinschaftsraum des Betriebes ein kameradschaftliches Beisammensein bei Musik, Gesang und Darbietungen statt.

In den bisherigen Heimabenden hat die Werkfrauengruppe aus alten Kleidungsstücken Kinderwagen hergestellt. Die fertiggestellten Sachen wurden an die kinderreichen Gefolgschaftsmitglieder verschenkt.

E. B. Moch



Aufnahmen 3: Diga, Werbeabteilung

Arbeiten der Werkfrauengruppe Drahtwerke



Gaubeauftragte Bgn. Dettel bei der Bestätigung

Unser Weihnachtspreisausschreiben 1941

Nach Verteilung der Werkszeitung Nr. 20/21 setzte bei der Schriftleitung eine Sturmflut von Einsendungen ein. Stündlich brachten die Postboten Kiesenstöße von Briefen, die das besonders große Interesse unserer Gefolgschaft an dem diesjährigen Weihnachtspreisausschreiben bekundeten.

Wir stehen ja inmitten all dieser Ereignisse, und die Taten unserer ruhmreichen Wehrmacht, die wir als Mittelpunkt unseres Weihnachtspreisausschreibens nahmen, sind lebendig vor unseren Augen und mehrten sich von Tag zu Tag.

Ob Jung oder Alt, alles griff zur Werkszeitung, um die Lösung des Weihnachtspreisausschreibens rechtzeitig abzuliefern. Recht rege beteiligten sich auch unsere ostoberschlesischen Werke Friedenshütte und Baildonhütte, deren Gefolgschaftsmitglieder mit dieser Nummer erstmalig unsere Werkszeitung in die Hand bekamen. In witzigen und launigen Versen wurde von unseren poetisch veranlagten Gefolgschaftsmitgliedern das Preisausschreiben gelöst. Zahlreiche Gedichte liegen auf dem Redaktionstisch, die von der Freude am Lösen des Weihnachtspreisausschreibens, vom festen Willen und dem unerschütterlichen Glauben unseres Volkes an unseren Sieg zeugen. Die Veröffentlichung der besten Gedichte behalten wir uns für die nächste Nummer der Werkszeitung vor.

Mit Rücksicht darauf, daß für unsere Soldaten der Schlusstermin am 30. Dezember 1941 abläuft, können wir die richtige Lösung des Weihnachtspreisausschreibens erst nach diesem Termin bekanntgeben. Von den 3072 eingesandten Lösungen der Gefolgschaftsmitglieder unserer Hauptverwaltung und Werke konnten

2162 Einsendungen als richtig anerkannt werden,

während 870 Einsendungen falsche Lösungen enthielten, und 40 Einsendungen zu spät bei der Schriftleitung eingingen. Die Fehler behandeln wir in der nächsten Nummer unserer Werkszeitung.

Im diesjährigen Weihnachtspreisausschreiben haben wir sowohl die Geldpreise als auch die Zahl der Trostpreise erheblich erhöht.

Da bei der außerordentlich großen Beteiligung nicht jede richtige Lösung mit einem Preis bedacht werden konnte, mußte über die Preisverteilung das Los entscheiden. Im Beisein des Vertrauensratsmitgliedes Arbeitskameraden Potekki wurde die Preisverteilung vorgenommen, aus der nachstehend genannte Gefolgschaftsmitglieder als Preisträger hervorgingen:

Preisträger des Weihnachtspreisausschreibens:

1. Preis 50 RM.: Bruno Lorenz, Stahl- und Preßwerk, Werkshub.

2. Preis 30 RM.: Peter Zymella, Andreaschütte, Lehrhüttenwerkstatt.

3. Preis 20 RM.: Peter Czaja, Edelstahlwerk Malapane, Ruzerei.

Zwei Preise zu 10 RM.: Agnes Willim, Herminehütte; Franz Wrobel, Königshuld, Gefertschmiede.

25 Preise zu 5 RM.: Johann Dzial, Preßwerk Laband; Josef Kerzel, Bergfreiheitgrube, Holzplag; Gerhard Duda, Stahl- und Preßwerk, Maschinenabteilung; Karl Zymolka, Stahl- und Preßwerk, Dreherei II; Wilhelm Woch nit, Donnersmarchhütte, Tempergießerei; Wilhelm Mansel, Hauptverwaltung H. 6; Maria Konik, Hauptversuchsanstalt; Johanna Holz, Hauptverwaltung, V 1b; Leopold Malaka, Stahlröhrenwerke, Kaltzieherei; Rudolf Grykja, Schlemontan, Registratur; Max Plotosch, Drahtwerke, Verzinkerei; Christa Arndt, Friedensbahn; Adelheid Platen, Silesiahtahl, Buchhaltung; Hans Roschany, Stahl- und Preßwerk, Konstruktionsbüro; Hans Lam mich, Hauptverwaltung, B. D. W.; Walter Jendrusch, Julienhütte, Verwaltung; Wilhelm Kluska, Donnersmarchhütte, Modelltischlerei; Hermann Albas, Bergfreiheitgrube; Moriz Schmölke, Herminehütte, Maschinenbetrieb; Alfred Müller, Friedenshütte, Stahlbau; Heinrich Swadlo, Friedenshütte, Lehrwerkstatt; Günther Brand, Friedenshütte, Einkauf II; Hanne Baum, Baildonhütte, Zieherei; Franz Olesch, Baildonhütte, Walzwerk-Appretur; Erich Kottusch, Baildonhütte, Versandabteilung.

30 Preise zu 3 RM.: Emil Hedwig, Eisenerzbergwerk Beuthen-Stadtwald; Emil Czaja, Edelstahlwerk Malapane, Mechanik; Franz Redmann, Königshuld; Johann Ludwig, Andreaschütte, Weichenbau Nr. 3463; Herbert Schummaier, Heinrich Nowroth, Stahlröhrenwerke; Marie Kozur, Drahtwerke; August Korzusek, Stahl- und Preßwerk, Dreherei II; Hildegard Wienzgol, Chemisches Laboratorium; Herbert Jimer, Donnersmarchhütte, Stahlbau Montage; Rud. Kolbe, Herminehütte; Alfred Palupski, Julienhütte, Labor; Rudolf Schrottko, Oberhütten-Erport; Norbert Tschander, Hirschberger Eisenhandel-Ges. m. b. H.; Irmgard Orjaskla, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Raimund Harkamp, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Gertrud Euber, Hauptverwaltung, Rohstoff Einkauf; Odilo Winkler, Stahlüberwachung; Elisabeth Pietruschka, Silesia-Stahl, Registratur; Dorst Kalyta, Hauptverwaltung, B. D. W.; Josef Juretko, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Max Franzioch, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Gerhard Eiser mann, Hauptverwaltung, V 2 (Fertigfabrik); Waldemar Madaisky, Hauptverwaltung, Techn. Büro; Wilhelm Rischka, Hauptverwaltung, F. III; Stanislaus Ossisset, Hauptverwaltung, F. I (Kontoforrent); Norbert Schmidt,

Hauptverwaltung, H 4; Gertrud Ruda; Hauptverwaltung, H 5b; Erna Dylong, Hauptverwaltung, Werbeabteilung; Georg Burghardt, Betriebskrankenkasse.

40 Preise zu 2 RM.: Erich Fabing, Baildonhütte, Wärmestelle; Irmgard Kerlich; Dora Schiffschyl, Friedenshütte, Zentralmagazin; Paul Gornig, Friedenshütte; Hans Klytta, Friedenshütte, Lehrwerkstatt; Hedwig Schmidt, Hausdruckerei; Gerhard Schmieda, Stahlröhrenwerke, Betriebsabrechnung; Franz Görz, Stahlröhrenwerke; Ursula Rogowski, Malapane, Kalkulationsbüro; Emanuel Hipper, Drahtwerke; Alois Mothyl, Drahtwerke; Johann Gajch, Werkstatte; Josef Jarczyk, Stahl- und Preßwerk; Herbert Krause, Stahl- und Preßwerk, Räderdreherei; Adolf Gajch, Stahl- und Preßwerk; Josef Radecki, Alfons Stefanides, Julienhütte, Werkshub; Paul Gaida, Elektro-Rep.-Werkst., Julienhütte; Dorothea Mohr, Donnersmarchhütte; Gerhard Bonisch, Donnersmarchhütte, Stahlbau; Josef Baidorf, Donnersmarchhütte, Modelltischlerei; Josef Chalupka, Schmiedepreßwerk, Große Dreherei; Sigismund Sobania, Hauptverwaltung, F 2; Elvi Ruda, Hauptverwaltung, F 5; Karl Degner, Schlemontan, Abt. Finanzen; Erich Chrobok; Irmgard Wefnia, Friedensbahn; Ewald Gryk, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Helene Seidel, Hauptbühnerei; Josef Maicher, Hauptverwaltung, H 1a; Ottomar Altdorf, Stahlüberwachung; Josef Kalla, Silesiahtahl, Poststelle; Adelheid Stabla, Hauptverwaltung, B. D. W.; Johann Rhyia, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Anna Gerlich, Hauptverwaltung V 1b; Felix Gregor, Hauptverwaltung, T. B.; Herbert Janus, Hauptverwaltung, F 1 (Kontoforrent); Helmut Schuster; Rudi Swann, Herminehütte, Betriebsbuchhaltung.

Die 200 Gefolgschaftsmitglieder, die einen Trostpreis erhielten, können wir leider wegen Raumangel nicht namentlich auflisten. Wir glauben aber, daß sie viel Freude an ihren Büchern haben werden. Diejenigen Arbeitskameraden, denen bei der Auslosung des Preisausschreibens die Göttin Fortuna nicht hold war, mögen jedoch die Hoffnung nicht aufgeben, beim nächsten Weihnachtspreisausschreiben einen Preis zu erhalten. Die Schriftleitung wünscht ihnen schon heute hierzu Glück.

Allen Gefolgschaftsmitgliedern, die sich an dem Weihnachtspreisausschreiben beteiligt haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Es hat uns viel Mühe und Arbeit gekostet, die zahlreichen Einsendungen zu prüfen und zu sichten. Wir taten es jedoch sehr gern und freuen uns heute, so manchem Arbeitskameraden oder Arbeitskameradin durch Bekanntgabe eines Preises eine besondere Weihnachtsüberraschung bereitet zu haben.

Allen Lesern und Mitarbeitern

der Werkszeitung draußen an
der Front und in der Heimat
wünschen wir ein recht

frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

Wir verbinden hiermit den
Dank für die rege Mitarbeit
und sprechen die Bitte aus,
auch im kommenden Jahr
weiterhin durch Wort oder Bild,
die Werkszeitung zu unterstützen und zu ihrer Gestaltung
beizutragen.

Die Schriftleitung

Aufnahme: Diga, Werbeabteilung



Turnen und Sport / Betriebssportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Der Mannschaftswettbewerb der Betriebe

Am Sonntag, dem 21. September, fand im Jahnstadion bei herrlichem Wetter der vom Rdt.-Sportamt ausgeschriebene Mannschaftswettbewerb der Betriebe statt, an dem auch unsere Gleiwitzer Werke sowie die Hauptverwaltung mit mehreren Mannschaften teilnahmen.

Nach dem gemeinsamen Aufmarsch der beteiligten Betriebe wurde der Wettkampf mit einer Begrüßungsansprache von Kreisobmann der DSt.,

nehmer, insbesondere Kreisobmann Adams und Sportkreisführer Karl Heingel und gab der Freude über die große Beteiligung Ausdruck, worauf er auf den Wert des Betriebssportes für die Volksgemeinschaft und für die Gesundheit hinwies. Anschließend begannen die Wettkämpfe, die pausenlos abgewidelt wurden. Besonders gut gefiel die Sondervorführung (Reisengymnastik) der Frauenabteilung der Oberhütten-Hauptverwaltung, die exakt durchgeführt wurde und großen Beifall fand.

Für die Männer und auch für die Frauen war ein Mannschafts-Fünfkampf angelegt; bei den Männern Medizinballstoß und -wurf, 8×75-Meter-Pendelstafel, Weitsprung, Keulen-Zielwurf und 1000-Meter-Mannschaftslauf, und bei den Frauen Gymnastik, Tanz 4×50-Meter-Pendelstafel, Medizinballstoß, Weitsprung und Ball-Zielwurf. Es wurden im allgemeinen recht gute Ergebnisse erzielt, die von einer intensiven Arbeit in den Betrieben zeugten.

Mannschaftskämpfe der Betriebe im Doppelner Stadion

Die in diesem Jahr von der Deutschen Arbeitsfront angelegten Mannschaftskämpfe der Betriebe, konnten am 28. September bei schönstem Wetter im Doppelner Stadion ausgetragen werden. Von allen Groß- und Kleinbetrieben des Kreises waren 13 Männermannschaften angetreten, die sich im Kampf gegenüber standen. Auch die Frauengruppen waren in gleicher Stärke vertreten um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Alle Gefolgschaftsmitglieder des Edeltahlwerks Malapane, die an den Kämpfen teilnahmen, versammelten sich pünktlich um 6.50 Uhr auf dem Bahnhof in Malapane, unter Führung von Betriebsobmann Jensch und der 103. Betriebsarbeiterin Frau Kalka. In Doppelner eingetroffen, ging alles nach dem Stadion. Die noch vorhandene freie Zeit bis zu den Kämpfen benutzten die Mannschaften für eine kleine Stärkung im Ostbahnhof. Kurz darauf standen alle Männermannschaften und Frauengruppen, wie die Kampfrichter, unter Führung von Kreisportwart Winkler zum Einmarsch bereit. Auf die Ehrenrunde im Stadion und die Meldung an den Kreisobmann Schiller erfolgte die Flaggenhissung. Dann richtete der Kreisobmann an die Mannschaften kurze aber zum Kampf aufmunternde Worte. Er wies unter anderem auf den Kampfgeist hin, den jeder Schaffende weiter tragen soll. Gerade in der Zeit des zweiten Kriegsjahres gab der Kreisobmann allen den Führer zum Vorbild. Mit den letzten Worten, daß sich nun die Mannschaften im Kampf messen

Den Abschluß bildete der Aufmarsch aller Teilnehmer. In seiner Schlussansprache dankte Kreisportwart Smolin allen für die geleistete Arbeit und sprach seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Ergebnisse: Männer: Herminenhütte, Laband, 1. Mannschaft 440 Punkte, Drahtwerke, Gleiwitz, 1. Mannschaft 401 P., Gräfl. Ballestremische Güterdirektion, Gleiwitz, 395 P., 2. Mannschaft 387 P., Herminenhütte, Laband, 3. Mannschaft 378 P., Stahlröhrenwerk Gleiwitz 364 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung 364 P., Gewerkschaft Castellengo-Abwehr 361 P., Drahtwerke, Gleiwitz, 2. Mannschaft 357 P., Herminenhütte, Laband, 4. Mannschaft 319 P., Drahtwerke, 3. Mannschaft 306 P., Oberhütten-Hauptverwaltung 293 P.

Frauen: Oberhütten-Hauptverwaltung, 1. Mannschaft 526 Punkte, Silesia-Stahl GmbH, 1. Mannschaft 484 P., Oberhütten-Hauptverwaltung, 2. Mannschaft 464 P., Drahtwerke, 1. Mannschaft 461 P., Drahtwerke, 2. Mannschaft 432 P., Gräfl. Ballestremische Güterdirektion 423 P., Herminenhütte, Laband, 394 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung, 1. Mannschaft 391 P., Silesia-Stahl GmbH, 2. Mannschaft 378 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung, 2. Mannschaft 299 P.



Die erfolgreiche Frauengruppe der Hauptverwaltung



Reisengymnastik der Frauengruppe Hauptverwaltung

Pg. Adams, eingeleitet. Die Frauengruppen zeigten anschließend im „Tanz der Frauen“ die Anmut der Bewegungen. Dann ging es zu den kämpferischen Leistungen: Weitsprung, eine 50-m-Pendelstafel, Medizinballstoßen und Ballzielwurf gehörten zu den gestellten Aufgaben, die die Mädel der Hauptverwaltung ganz ausgezeichnet lösten. Besonders unsere erste Gruppe war allen anderen Gruppen weit voraus. Hierbei zeigte es sich, was bei unermüdlichem Training zu erreichen ist. Um die lange Wartezeit abzukürzen, führten die Mädel unserer Hauptverwaltung eine Reisengymnastik vor, die viel Beifall fand. Mit der Ansprache von Pg. Kreisportwart Smolin fand der Wettkampf seinen Abschluß.

Die übrigen Männergruppen unserer Werke folgten in weitem Abstände — eine Mahnung an alle, sich eifriger an unseren Übungsabenden zu beteiligen, um beim nächsten Mal nicht wieder von den Frauen aus dem Felde geschlagen zu werden.

Das Ergebnis lautete: Frauen: 1. Hauptverwaltung I 526 Punkte, 2. Silesia I 484 Punkte, 3. Defafa 473 P., 4. Hauptverwaltung II 464 P., 5. Drahtwerke I 461 P., 6. Nebensdorf 443 P.

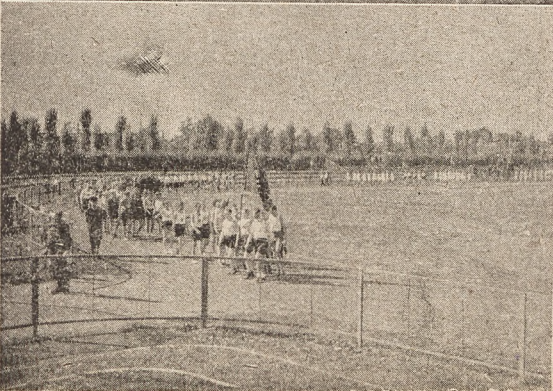
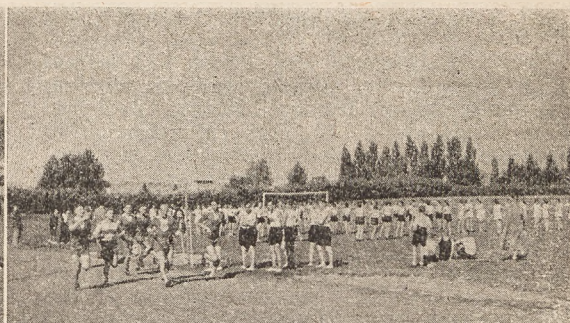
Männer: 1. Herminenhütte I 440 Punkte, 2. Drahtwerke I 401 P., 3. Ballestrem 395 P., 4. Martin, Lindenhain 393 P., 5. Herminenhütte II 387 P., 6. Herminenhütte III 378 P.

Mannschaftswettbewerb als Kreisveranstaltung der Betriebe

Auf dem Jahnsporplatz wurde der dritte Teil des Sportappells der Betriebe 1941, der Mannschaftswettbewerb, ausgetragen. Vor Hunderten von Zuschauern war die Veranstaltung eine glänzende Werbung für den Betriebssport im Rahmen von „Kraft durch Freude“. 300 Teilnehmer waren aufmarschiert. Die von Turn- und Sportlehrer Thüning und Fr. Porz organisierte sportliche Veranstaltung sah weniger den Einzelkämpfer als vielmehr die Gemeinschaft im Vordergrund. Damit wurde über die im Sinne der Körpererleichterung geleistete Arbeit innerhalb der Betriebe Rechenschaft gegeben. Rdt.-Kreiswart Smolin begrüßte die Teil-

sollen, begannen die Kämpfe ihren Anfang. Der große Platz des Stadions war bald mit den Gruppen ausgefüllt. Man sah die Männermannschaften beim Weitsprung, Keulenzielwurf, der Pendelstafel und dem Tausendmeter-Lauf, während die Frauengruppen im Weitsprung und Ballstoßen wetteiferten. Die Pflichttänze bei den Frauen, die von allen Gruppen gemeinsam durchgeführt wurden und ein sehr schönes Bild gaben, sind besonders zu erwähnen. Trotz der wenigen Zeit, die für die Trainingstage zur Verfügung standen, wurden im allgemeinen gute Leistungen erzielt. Von den vier Männermannschaften und zwei Frauengruppen, die das Edeltahlwerk Malapane zu stellen hatte, waren die Männermannschaften im Endsieg an 2., 4., 7. und 9. Stelle, die Frauengruppen an 5. und 6. Stelle. Im Weitsprung konnte Kurt Anders einen Sprung von 5,50 Meter erreichen. Außerdem war noch die Pendelstafel der Mannschaft I (Kowak), als schnellste Staffel von allen Mannschaften.

Zum Schluß der Kämpfe ergriff nochmals Kreisobmann Schiller das Wort und dankte allen Mannschaften, die sich an dem schönen Tage im Stadion eingefunden hatten, für den tapferen Einsatz. Mit dem Gruß an den Führer, Niederholen der Flaggen und dem Fahnenaufmarsch fanden die Kämpfe ihren Abschluß. Die untenstehenden Bilder sollen allen Gefolgschaftsmitgliedern einen Einblick über die Kämpfe im Doppelner Stadion geben. R. Slesak, Chem. Labor.



1. Reihe links: Malapaner Frauengruppe beim Tanz im Freien. Rechts: Die erste Mannschaft beim 1000-Meter-Lauf. — 2. Reihe links: Aufmarsch aus dem Stadion. Rechts: Malapaner Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Mannschaftswettbewerb

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz teilt noch mit

Nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen dürfen augenblicklich werksfremde Jugendliche in unseren Wettkampfabteilungen nicht beschäftigt werden. Dagegen betätigen sich noch eine Anzahl werks eigene Jugendliche in anderen KSV-Gemeinschaften. Solche Jugendlichen und Lehrlinge sind nach Uebertritt in unsere Wettkampfgemeinschaften sofort startberechtigt.

Es wird erwartet, daß sich diese Jugendlichen im Interesse unserer Betriebsportgemeinschaft unseren Wettkampfabteilungen umgehend anschließen.

Meldungen sind zu richten: Fußballjugend Kameraden G. Jagla, Donnersmarchhütte Stahlbau, Tel. 320, Donnersmarchhütte; Handballjugend Kameraden Kofott, Hauptverwaltung Tel. 194; Schwimmerjugend Kameraden Seidlitz, Hauptversuchsanstalt, Tel. 271; Tischtennisjugend Kameraden Schmidt, H. 4.

Werksfremde Seniorenmitglieder, die vor Kriegsbeginn unseren Wettkampfabteilungen angehört haben, sind weiter für uns startberechtigt.

Neuaufnahmen von werksfremden Mitgliedern finden bis auf weiteres nicht statt.

Die Gemeinschaftsführung

Hütet Euch

vor „körperlicher Unterbelastung!“

Zur Frage des Betriebsports, auf den in neuerer Zeit mit Recht immer größeres Gewicht gelegt wird, äußerte sich kürzlich der leitende Betriebsarzt der Osram AG, Dr. med. Böttcher in einem Artikel des Reichs-Arbeitsblattes, dem wir folgende Gedanken entnehmen:

Zu Beginn der Industrialisierung wurde von den Menschen im allgemeinen eine durch äußere Umstände erschwerte, körperlich anstrengende Arbeit verlangt. In neuerer Zeit dagegen schwindet mit der fortschreitenden Technik die Ueberlastung durch Körperarbeit mehr und mehr, ja durch die immer vermehrte Ausbildung geeigneter Apparate und Maschinen kann heute in vielen Berufszweigen fast schon von einer körperlichen Unterbelastung gesprochen werden.

Umgekehrt hat sich demgegenüber die nervöse Belastung des Menschen entwickelt: Im Naturzustand, im Kampf ums Dasein gab es körperliche Arbeit, Anspannung der Nerven, dazwischen aber große Ruhepausen; im Zeitalter der modernen Technik geringe körperliche Beanspruchung, dagegen ständige und angepannteste Aufmerksamkeit, ständige Zunahme der geistigen Beanspruchung.

Ein Ausgleich dieser fast in allen gewerblichen Berufszweigen mehr oder weniger einseitigen Belastung des Körpers läßt sich demnach nicht durch einen Arbeitsplatzwechsel, sondern nur durch Körperübung und Sport erreichen. Die Notwendigkeit eines solchen Ausgleichs zeigt sich ganz besonders in der Unfallstatistik:

Nach Ermittlungen der Osram AG waren nur 5 Prozent aller Unfälle durch die Verletzung unabwendbarer Umstände bedingt. 20 Proz. waren Werksunfälle, 50 Proz. entstanden durch Nichtbeachtung von Betriebsvorschriften, und 25 Proz. wurden durch eigene grobe Fahrlässigkeit hervorgerufen. Ein großer Teil dieser Unfälle sind sogenannte Kleinstunfälle, die nicht einmal zur Arbeitsunfähigkeit führen, aber doch vom Arzt behandelt werden müssen und bei der Osram AG einen jährlichen Arbeitsausfall von 30 000 Arbeitsstunden hervorriefen.

Es ist nun auffällig, daß gerade diese Kleinstunfälle zum überwiegenden Teil nicht etwa gegen Schluß des Arbeitstages — also etwa durch Uebermüdung — entstanden, sondern gerade in den allerersten Morgenstunden. Daraus schließt Dr. Böttcher, daß nicht die Arbeit selbst den Hauptanteil an diesem Zustandekommen trägt, sondern der Mensch. Schlecht verbrachte Freizeit, mangelnde Nachtruhe, überhasteter Weg zur Arbeitsstelle seien in weit größerem Maße daran beteiligt, als die anderen Umstände. Es kommt hinzu, daß ein Mensch, der durch Körperübung seine Glieder in der Gewalt hat und seine Aufmerksamkeit gegenüber plötzlichen auftretenden Erscheinungen durch den Sport geschärft hat, zweifellos in hohem Maße unfallfähiger und weniger gefährdet sei, als der Ungeübte, körperlich Unterbelastete.

D. h. also: Die passive Unfallbekämpfung, die durch technische Schutzmaßnahmen gerade in den letzten Jahren immer weiter vervollkommenet

wurde, bietet doch letzten Endes nur einen beschränkten Schutz. Sie muß ergänzt werden durch die aktive Unfallbekämpfung, d. h. die körperliche Ertüchtigung jedes einzelnen, im Arbeits-

leben stehenden Berufsmenschen, der durch Körperpflege, vernünftige Lebensführung und ein gesundes Maß von regelmäßig betrieblichem Sport sich vor körperlicher Unterbelastung hütet.

Aus den Werken

Betriebsappell der Donnersmarchhütte

Am 4. Dezember 1941, 16.45 Uhr, fand für die Gefolgschaft des Werkes Donnersmarchhütte in der ausgeschmückten Lehrwerkstatthalle ein Betriebsappell statt.

Unter den Gästen begrüßte der Betriebsführer den Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Blei, sowie den Leiter des Hindenburger Polizeiamts, Oberregierungsrat Dr. Kirchner. Der Führer des Betriebes, Direktor Neubert, ehrte zu Beginn des Appells das Andenken der im Kampf für Deutschland gefallenen oder in treuer Pflichterfüllung in der Heimat verstorbenen Gefolgschaftsmitglieder.

Im Auftrage des Regierungspräsidenten überreichte darauf Oberregierungsrat Dr. Kirchner den Gefolgschaftsmitgliedern Werkmeister Theodor Gioska und Modellbodenwärter Wilhelm Jagnow das ihnen vom Führer verliehene Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige Dienstleistung bei der Donnersmarchhütte. Er würdigte hierbei Treue und Verbundenheit der Kubilare zum Werk.

Anschließend an die Auszeichnung der Arbeitskubilare behandelte Kreisobmann der DAF, Blei, in einer umfassenden Rede die Begriffe Treue und Ehre, die in jeder Lebenslage, in jeder Familie, im Betriebe und im Volke das Fundament bilden sollen. Der Redner rechnete dann mit den freimaurerischen, undurchführbar gebliebenen und durch die Ereignisse der neuen Zeit längst überholten Revolutionsidealen „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ab, denen er vom nationalsozialistischen Standpunkt die Ideale der nationalen Freiheit der Führung durch Leistung und der Opfer- und Hilfsbereitschaft zum Volk gegenüberstellte.

In Schlußworten besprach Betriebsobmann Waldbraun betriebliche Fragen. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Gefolgschaft auch in diesem Jahr mit einer Weihnachtsgewandlung bedacht wird. Der Betriebsappell, den das Orchester der städtischen Musikschule mit musikalischen Darbietungen umrahmte, wurde mit dem Treuegelohnis zum Führer und den Liedern der Nation beendet.

Teilnahme an der Arbeitswoche für Stenotypistinnen

in Wildgrund in der Zeit vom 2. bis 8. Nov. 1941

Die Aufforderung, an einer Arbeitstagung für Stenotypistinnen in Wildgrund teilzunehmen, ist von allen, an die sie erging, freudig begrüßt worden. Hiermit sollte ja Gelegenheit gegeben werden, Kenntnisse aufzufrischen und viel Neues hinzuzulernen. Stunden voll Anregung im Kreise von Berufskameradinnen erwarteten uns. Für die meisten von uns war ein solches Gemeinschaftserleben neuartig. Mit viel Spannung traten wir deshalb am Sonntag, dem 2. November d. J., früh, unsere Reise nach Westoberschlesiens Gebirgssee an. Wir trafen gegen 12.30 Uhr an der Übungsstätte ein.

Nachdem der Lehrgangsleiter uns herzlich begrüßt hatte, bekamen wir unsere Zimmer zugewiesen. Zu unserer freudigen Ueberraschung stellten wir hierbei fest, daß Kamerad Elsner nach einem besonderen Plan vorgearbeitet hatte. Nieder- und Oberschlesien sollten Zimmerkameradschaft üben. Die frischen, aufgeschlossenen Mädel hatten auch bald den Weg zueinander gefunden, und in kleinen Trupps wurde der freie Nachmittag zu einem Marsch durch Arnoldsdorf ausgenützt, wobei einige auch „Glücksfärgchen“ gefangen haben sollen. Gegen Abend fanden sich alle Kameradinnen wieder in der Übungsstätte ein. Bei der nun folgenden offiziellen Begrüßung gab Kamerad Elsner das Programm für die Durchführung des Lehrgangs bekannt. Die Parole der Woche lautete: Kameradschaft, Arbeit und Frohsinn.

Der Tagesplan begann um 6.45 Uhr mit dem Wecken zum Frühstück. Kamerad Gröppers Trillerpfeife hätte selbst Tote aufwecken können, und so war es kein Wunder, daß der Lehrgang um 6.50 Uhr in 3 Kameradschaften vollzählig an-

getreten war. Bis 7.15 Uhr wurde die Müdigkeit aus dem Körper geschüttelt. — Vor dem Flaggenhissen um 7.50 Uhr las der Lehrgangsleiter, nachdem er von den Kameradschaftsführerinnen die Meldung zum Dienst entgegengenommen hatte, das Leitwort des Tages vor.

In vier Abschnitten arbeiteten wir täglich sieben Stunden. Jeder Arbeitsabschnitt begann mit einem Lied, und eifrig folgten wir nachher den Ausführungen der beiden Referenten, Kameraden Stodlosse und Gröpper. Mit jähem Fleiß haben die Teilnehmerinnen geübt und gearbeitet, wollte doch jede das Ziel der Woche erreichen und als anerkannte Geschäftsstenographin den Lehrgang verlassen.

Trotzdem herrschte Freude, als die Reihe der Arbeitstage durch eine Wanderung nach der nahe gelegenen Bischofskoppe durchbrochen wurde. Am Donnerstag früh stampften wir im hohen Neuschnee tapfer darauf los. Wer über Stiefel verfügte, mußte den Weg bahnen, und in langer Reihe folgten die anderen hinterher. Wenn auch starke Nebel uns die Fernsicht nahmen, war es doch überaus reizvoll, den frisch eingeschnittenen Bergwald zu durchwandern. Bäume und Sträucher wirkten unter den riesigen Schneelasten wie Ungetüme aus dem Zauberland. In der Oberschlesierbaude hielten wir Mittagsrast. Bald ging es weiter. Doch mit der Ersteigung des Gipfels hatte die Wanderung ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Wir mußten ja noch den steilen und sehr glatten Abhang nach Zudmantel hinunter. Hier wurde ein Purzelbaum nach dem anderen geschlagen. So manches Paar Strümpfe ging dabei den Weg alles Irdischen. Wer dann endlich im Tal angelangt war, strahlte übers ganze Gesicht. Alle Anstrengungen waren aber bald bei Kaffee und Kuchen im Gasthaus Thamm vergessen, und mutig wurde der zwaisündige Heimweg angetreten, als infolge der Schneeverwehungen der Autobus ausblieb.

Obwohl diese Gebirgswanderung bei rauhem Winterwetter ein ganzes Maß von Körperkraft gefordert hatte, wurde uns am darauffolgenden Freitag nur der Frühport geschenkt. Die Prüfung fand ohne Nachschicht statt; sie wurde von allen Teilnehmerinnen, wenn auch unterschiedlich in den Leistungen, bestanden. Es sind dabei Kurzschrittleistungen von 140 bis 180 Silben in der Minute erzielt worden. Weitere Prüfungsfächer waren: Maschinenschnellschreiben, Gestalten des kaufmännischen Briefes nach DIN-Format. Zeichenlegung und gutes Deutsch wurden hierbei besonders gewertet.

Die Prüfungsergebnisse wurden uns am „Großen Kameradschaftsabend“, der im Anschluß an die Prüfung stattfand, mitgeteilt. Überall sah man freudige Gesichter, hatten doch alle unter Beweis gestellt, daß sie wirklich brauchbare Arbeitskräfte sind.

Doch nicht allein beim Arbeiten sind Spitzenleistungen erzielt worden. Zum Lobe Mutter Dittmanns sei es gesagt: Wir hatten alle Mühe, mit der guten und reichlichen Verpflegung, die in fünf Mahlzeiten täglich geboten wurde, fertig zu werden.

Das Ende der Arbeitswoche war herangefommen. In seinen Abschiedsworten betonte Kamerad Elsner, daß unser Lehrgang durch freudiges Mitgehen bei der Arbeit und bestes kameradschaftliches Verhalten ihm besonders wert geworden sei. Mit dem Verprechen, auch an späteren Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen und Teilnehmerinnen zu werben, fuhren wir heimwärts. Auf unserem Arbeitsplatz soll nun das Ginzugelernete ausgewertet werden.

Wir freuen uns, durch gesteigerte Leistung zur Stärkung der Front in der Heimat und so im Sinne unseres Führers zum Siege Großdeutschlands beitragen zu können.

Dem Vorstand unserer Firma, durch dessen Entgegenkommen uns die Teilnahme an dem Lehrgang ermöglicht wurde, sei an dieser Stelle nochmals unser Dank gesagt.

Margarete Kluger
Hauptverwaltung Abt. H 5b

Familiennachrichten

Veteranen der Arbeit

Drahtwerke

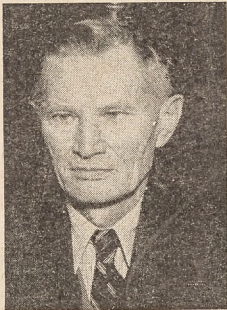
Andreashütte

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Packer Wilhelm Mittas, Gleiwitz, am 7. 11. 41.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Schlosser Michael Galbierz, Gleiwitz, am 9. 10. 41; Drahtzieher Hermann Timmler, am 21. 10. 41; Drahtfahrer Robert Slotosch, Gleiwitz, am 8. 11. 41.



Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Franz Smieskol, Andreashütte, am 20. 11. 41.

Walzer Richard Glösch, Gleiwitz, am 6. 11. 41; Drahtzieher Theofil Schwamberger, Gleiwitz, am 9. 11. 41.

Stahl- und Preßwerk

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Spigendrehler Emil Pawellek, am 5. 11. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Bürodiener Karl Rizetti, am 7. 11. 41.

Stahlröhrenwerke

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Rohrprobierer Johann Tynior, Gleiwitz, am 29. 11. 41.

Preßwerk Laband

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Johann Sonda, Kolonnenführer, am 16. 10. 41.

Werk Königshuld

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Pförtner Peter Wilczek, Königshuld, am 2. 10. 41; Buchhalter Alfons Steiger, Königshuld, am 14. 10. 41; Wächter Anton Nowanski, Sinterwaffer, am 21. 10. 41; Schmied Emil Klempner, Königshuld, am 27. 10. 41; Magazin-Arbeiterin Elisabeth Kurg, Königshuld, am 11. 11. 41; Magazin-Arbeiter Arthur Bafek, Königshuld, am 14. 11. 41; Vorarbeiter Fritz Herbst, Königshuld, am 28. 11. 41.

Friedenshütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Motorenwärter Paul Steinhof, Lipine, am 3. 10. 41; Materialausgeber Robert Zurek, Friedenshütte, am 11. 10. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Auffeher Georg Blaschczok, Friedenshütte, am 1. 11. 41; Arbeiter Alois Goleczok, Friedenshütte, am 22. 11. 41; Maschinist Hermann Goleczek, Lipine, am 10. 11. 41; Schmied Theodor Koczian, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Kalkulator Theofil Luz, Friedenshütte, am 1. 10. 41; Maschinist Max Leitmann, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Kaufm. Angestellter Paul Moschko, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Vordermann Max Wytka, Galemba, am 4. 10. 41; Lok.-Führer August Michalski, Friedenshütte, am 4. 10. 41; Walzer Josef Neugebauer, Antonienhütte, am 4. 10. 41; Kaufm. Angestellter Gerhard Kamyslo, Friedenshütte, am 10. 10. 41; Arbeiter Theodor Prudlo, Bielschowitz, am 5. 11. 41; Schlosser Josef Wawrzinek, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Wagenbauer Konrad Wzimala, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Schraubensteller Georg Wallach, Friedenshütte, am 4. 10. 41; Vorarbeiter Wilhelm Waniek, Antonienhütte, am 18. 10. 41.

Baildonhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Meister Emanuel Liszka, Rattowitz, am 21. 6. 41; Meister Valentin Matusek, Rattowitz, am 3. 2. 41; Oberdrehler Mathews Daniel, am 2. 10. 41; Pumpenwärter August Sadamiel, am 4. 9. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Meister Karl Nimiek, Rattowitz, am 4. 1. 41; Schmied Paul Drobisch, am 3. 1. 41; Hammerhelfer Franz Ruduch, am 6. 1. 41; Walzendrehler Konrad Potula, am 18. 2. 41; Härter Franz Potempa, am 16. 2. 41; Werkzeugschlosser Josef Lipinski, am 27. 11. 41; Drehler Stefan Mikoschek, am 16. 10. 41; Vorarbeiter Erich Nowak, am 28. 8. 41; Oberdrehler Paul Mika, am 11. 11. 41; Obermaschinist Josef Samboerek, am 4. 4. 41; Vorarbeiter Leo Krettek, am 12. 6. 41; Maschinistenwarter Alexander Rosdzin, am 29. 7. 41; Drehler Paul Kawczynski, am 24. 8. 41; Schlosser Wilhelm Lasowski, am 8. 3. 41; Kontrolleur Mag Michah, am 8. 2. 41; Kontrolleur Paul Duda, am 4. 9. 41; Walzer Johann Wostal, am 7. 8. 41; Drehler Josef Buschmann, am 8. 1. 41; Kettenschweißerin Marie Kaluzka, am 25. 5. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute!

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Klempner Bruno Gawliet, Gleiwitz, in Keil; Härteriarbeiterin Martha Czejzotta, Gleiwitz, in Eggers; Gerätewart Theodor Wradzencki, Gleiwitz, in Rittner; Masch.-Schlosser Alfons Buchta, Gleiwitz, in Burgfeld; Hilfschlosser Johann Poliwoda, Gleiwitz, in Pohl; Vorarbeiter Josef Przybilla, Gleiwitz, in Pagenburg; Transportarbeiter Mag Pissarczyk, Gleiwitz, in Pieler; Transportarbeiter Viktor Pollok, Gleiwitz, in Peters; Hilfschlosser Alfons Kogur, Neubersdorf, in Köhler; Rev.-Arbeiterin Klara Schendziellors, Hartlingen, in Schönbere; Lichtpaushelferin Margot Kuczoza, Gleiwitz, in Kunter; Praktikantin Luise Pissarczyk, Gleiwitz, in Wildhage.

Königshuld: Schlosser Paul Labekki in Lindner; Schleifer Vinzent Krawiek in Kurt.

Germinenhütte: Schraubensteller Richard Dornia, Laband, am 17. 10. 41 in Baag; Vorarbeiter Albin Wycizki, Böhmwalde, am 20. 9. 41 in Wegener; Walzer Johann Czerwinski, Böhmwalde, am 20. 9. 41 in Zorn.

Donnersmarckhütte: Schlosser Johann Malek, Hindenburg, in Malberg; Autogenbrenner Johann Stawinoga, Klausberg, in Stadler; Hilfsarbeiter Erwin Gregorczyk, Hindenburg, in Gregor; Schlosser Karl Scheffczyk, Hindenburg, in Sander; Bohrer Erich Scheffczyk, Hindenburg, in Sander; Paul Przybilla in Neuhof; Maschinenschlosser Paul Strokofski, Hindenburg, in Stollenberg; Schlosser Roman Trojok, Hindenburg, in Hampf.

Stahl- und Preßwerk

Eheschließungen: Bohrerin Anna König, Gleiwitz, mit Heinz Rahm, am 7. 10. 41; Transportarb. Alfons Gloga, Gleiwitz, mit Hildegard Rohel, am 6. 10. 41; Rev.-Arb. Luzie Wrobel, Tost, mit Alois Koflik, am 13. 10. 41; Former Johann Granit, Lindenheim, mit Angela Spyrka, am 19. 10. 41; Gasföcher Alois Schmar, Gleiwitz, mit Marie Holetschek, am 18. 6. 41; Hilfsanführer Viktor Olbrich, Gleiwitz, mit Nofalie Berger, am 25. 10. 41; Verladearb. Theodor Schombierski, Gleiwitz, mit Marie Bania, am 11. 10. 41; Hilfsdrehler Georg Malek, Gleiwitz, mit Marie Sobotta, am 18. 10. 41; Arbeitsvorbereiter Josef Nowara, Gleiwitz, mit Franziska Robieski, am 4. 11. 41; Hilfsdrehler Theodor Mysliwicz, Tinskirch, mit Elisabeth Glowalla, am 3. 11. 41.

Geburten: Einen Sohn: Former Alfred Potora, Hindenburg, am 14. 10. 41, Udo — Hilfsdrehler Stanislaus Bod, Gleiwitz, am 16. 10. 41, Walter — Bleibadmann Paul Buron, Gleiwitz, am 15. 10. 41, Rainer — Hilfsdrehler Karl Grobowski, Hindenburg, am 23. 10. 41, Horst — Gießereiarbeiter Heinrich Urbanias, Hindenburg, am 26. 10. 41, Hartmund — Pressenmann Theofil Flak, Wieshuben, am 27. 10. 41, Toni — Transportarbeiter Joachim Tuczyski, Birkenau, am 27. 10. 41, Josef — Zeichner Bruno Mittelstedt, Eichenkamp, am 31. 10. 41, Heinz — Vorarbeiter Josef Barzcha, Gleiwitz, am 26. 10. 41, Siegfried — Pressenmann Ewald Kuczoza, Gleiwitz, am 5. 11. 41, Karl — Gießpoker Josef Nowoll, Gohrau, am 3. 11. 41, Gerhard — Autogen-Schweißer Anton Kestel, Gleiwitz, am 6. 11. 41, Manfred — Aut.-Drehler Johann Magiera, Stroppendorf, am 9. 10. 41, Günter — Eine Tochter: Koflikmann Rittor Piontek, Bergwalde, am 9. 10. 41, Elisabeth — Feizer Paul Gowin, Klischau, am 17. 10. 41, Ruth — Gießpoker Rafael Mikofski, Peistretscham, am 22. 10. 41, Agnes — Transportarbeiter Heinrich Kwas, Hindenburg, am 23. 10. 41, Christa — Kranführer Julius Niemollit, Birkenau, am 23. 10. 41, Monika — Kernformer Johann Soim, Schönwald, am 26. 10. 41, Ingrid — Werkzeugdrehler Wilhelm Sonda, Gleiwitz, am 3. 11. 41, Bärbel — Pressenmann Paul Schmatloch, Gleiwitz, am 5. 11. 41, Elisabeth — Drehler Leopold Majerczyk, Gleiwitz, am 30. 10. 41, Selga — Hilfsdrehler Georg Glanbaga, Gleiwitz, am 2. 11. 41, Helene — Verladearbeiter Josef Ludwig, Waldenau, am 10. 11. 41, Brunhild — Hilfsdrehler Anton Piernikorz, Peistretscham, am 13. 11. 41, Selga — Anstreicher Adolf Stanigek, Gleiwitz, am 9. 11. 41, Edith.

Sterbefälle: Ehefrau Barbara des Vorfachmieds Paul Schwalbe, Gleiwitz, am 16. 9. 41; Mechaniker Josef Kof, Gleiwitz, am 28. 10. 41; Feizer Richard Stok, Gleiwitz, am 1. 11. 41; Kind Werner des Vorarbeiters Adolf Sein, Gleiwitz, am 13. 11. 41.

Drahtwerke

Eheschließungen: Ausfucherin Luzie Kletter, Gleiwitz, mit Wilhelm Swienty, am 18. 10. 41; Stäbeeinleger Franz Buchta, Gleiwitz, mit Hedwig Gawlika, am 8. 11. 41.

Geburten: Einen Sohn: Werkhelfer Karl Kaluza, Gleiwitz, am 30. 10. 41, Hans — Werkhelfer Wilhelm Marek, Gleiwitz, am 1. 11. 41, Herbert — Elektriker Eduard Sacht, Gleiwitz, am 8. 11. 41, Joachim — Eine Tochter: Schweißer Wilhelm Sanke, Gleiwitz, am 14. 10. 41, Gisela — Schlauffenmacher Josef Korbel, Gleiwitz, am 2. 8. 41, Gisela — Schlosser Johann Pietrzyk, Gleiwitz, am 31. 10. 41, Ilse.

Stahlröhrenwerke

Geburten: Einen Sohn: Transportarbeiter Georg Kimeczok, Gleiwitz, am 6. 11. 41, Herbert — Eine Tochter: Kranführer und Zurechter Georg Lach, Gleiwitz-Dehringen, am 6. 11. 41, Bärbel.

Donnersmarckhütte

Eheschließungen: Former Georg Profus, Klausberg, mit Berta Gidziella, am 4. 10. 41; Bürohilfskraft Kurt

Olek, Hindenburg, mit Elisabeth Plannesch, am 18. 10. 41; Hilfsarbeiter Josef Sobotta, Hindenburg, mit Kath. Urbanek, am 30. 10. 41; Kofereiarbeiter Robert Schampara, Hindenburg, mit Martha Gasbrig, verw. Mainta, am 8. 11. 41.

Geburten: Einen Sohn: Schlosser Alfred Langer, Hindenburg, am 22. 3. 41, Ulrich — Hilfsarbeiter Franz Czejzotta, Althammer, am 16. 10. 41, Gerhard — Schlosser Paul Gorgon, Klausberg, am 15. 10. 41, Hans — Anstreicher Josef Ottinger, Hindenburg, am 13. 10. 41, Manfred — Kohlenentlader Theodor Studlik, Sargzombkowiz, am 17. 10. 41, Siegfried — Schmied Karl Wanjner, Hindenburg, am 23. 10. 41, Arno — Bürobote Wilhelm Materne, Hindenburg, am 24. 10. 41, Norbert — Handformer Thomas Wilmers, Hindenburg, am 25. 10. 41, Horst — Former Karl Prezhbista, Hindenburg, am 27. 10. 41, Wolfgang — Modellschlosser Mag Otton, Hindenburg, am 29. 10. 41, Günter — Eine Tochter: Betr.-Ing. Georg Piastowski, Hindenburg, am 22. 10. 41, Sigrid — Schlosser Ernst Berga, Peistretscham, am 7. 10. 41, Ursula — Bohrer Heinrich Kallnik, Hindenburg, am 14. 10. 41, Marie — Formlastenausflager Karl Bielorz, Ruda, am 5. 11. 41, Gertrud — Drehler Josef Hohaus, Hindenburg, am 10. 11. 41, Burglind.

Herminehütte

Eheschließungen: Elektriker Karl Lepiarczyk, Laband, mit Gertrud Rytta, am 19. 10. 41.

Geburten: Einen Sohn: Binder Franz Weps, Böhmwalde, am 20. 10. 41, Christian — Abzieher Hugo Garthoff, Gleiwitz, am 16. 10. 41, Horst — Feizer Franz Marczok, Elguth, am 20. 10. 41, Horst — Steuermann Wilhelm Mufiol, Laband, am 1. 11. 41, Adolf — Vorarbeiter Johann Kowleki, Laband, am 3. 11. 41, Ewald — Walzer Josef Giodlaczek, Feuerstein, am 27. 10. 41, Joachim — Binder Adolf Sopalla, Fichtenrode, am 17. 10. 41, Alois-Heinrich — Zurechearbeiterin Helene Schmatta, Waldenau, am 16. 10. 41, Herbert — Feizer Paul Waliczek, Laband, am 8. 10. 41, Günther — Walzer Franz Gilmner, Althammer, am 10. 11. 41, Horst — Walzhelfer Robert Kofoscha, Laband, am 16. 11. 41, Kurt-Günther — Schraubensteller Erwin Jansch, Laband, am 14. 11. 41, Heinz — Eine Tochter: Stäbehelfer Mag Ersiework, Laband, am 6. 11. 41, Jutta — Schlosser Karl Kowalki II, Peistretscham, am 25. 10. 41, Edith — Wärmer Anton Panchyz, Laband, am 6. 11. 41, Edith — Blockentlader Heinrich Sternadel, Pilgramsdorf, am 9. 10. 41, Anna — Schlingenwerfer Johann Bordzik, Laband, am 15. 11. 41, Gerda.

Preßwerk Laband GmbH.

Eheschließungen: Schmied Georg Ujma, Blachstädt 42, mit Leokadia Ratay, am 26. 10. 41; Mechaniker Wilhelm Loscha, Stroppendorf, mit Elisabeth Schwalke, am 21. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Mechaniker Anton Rudinski, Rattowitz, am 10. 11. 41, Richard — Presser Leopold Smolka, am 4. 11. 41, Heinrich — Wachmann Josef Mehlich, Ostwalde, am 6. 11. 41, Helmut — Eine Tochter: Schlosser Wilhelm Batalong, Gleiwitz, am 2. 11. 41, Ursula — Schlosser Stanislaus Schewczyk, am 31. 10. 41, Lina-Renate — Wachmann Viktor Marek, Gleiwitz, am 26. 11. 41, Marianne.

Sterbefälle: Kind Andreas des Schlossers Stanislaus Przybek, Czyladz, am 5. 11. 41; Kind Georg des Kranführers Josef Saworski, Rybnik, am 16. 11. 41.

Andreashütte:

Eheschließungen: Hilfsarbeiter Roman Zander, Hornet, mit Marie Blümer, am 18. 10. 41; Drehler Wilhelm Prof. Andreashütte, mit Marie Gryk, am 18. 10. 41; Schlosser Walter Larijsch, Kiefernwalde, mit Emma Simon, am 18. 10. 41; Schmied Josef Spallek, Gr.-Zeidel, mit Anna Malik, am 27. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsarbeiter Franz Kofubek, Grafenweiler, am 25. 7. 40, Josef — Glüher Fritz Reil, Andreashütte, am 18. 10. 41, Kurt — Schlosser Georg Zylla, Andreashütte, am 21. 10. 41, Horst — Schmied Viktor Pissarski, Waldenau, am 22. 10. 41, Georg — Schlosser Franz Smieskol, Andreashütte, am 25. 10. 41, Herbert — Bohrer Paul Wieschollek, Andreashütte, am 28. 10. 41, Horst — Hilfsarbeiter Thomas Schatton, Burghof, am 29. 10. 41, Anton — Hilfsarbeiter Paul Dladnik, Sandowiz, am 27. 10. 41, Norbert — Schlosser Gergius Rufiza, Grobno, am 19. 10. 41, Georg — Hilfsarbeiter Paul Schwierzy, Koschmieder, am 11. 11. 41, Wilhelm — Kontr. August Wnoszok, Sandowiz, am 13. 11. 41, Erich — Hilfsarbeiter Mag Ciechanowki, Loben, am 12. 11. 41, Horst — Hilfsarbeiter Otto Konrad, Sandowiz, am 15. 11. 41, Arthur, Maschineneinsteiger Johann Wiczorek, Quellental, am 8. 11. 41, Siegfried — Eine Tochter: Sekretär Alfred Strocak, Andreashütte, am 4. 10. 41, Gisela — Lohnbuchhalter Wilhelm Eichen, Andreashütte, am 12. 10. 41, Snorid — Hilfsarbeiter Hubert Malek, Andreashütte, am 18. 10. 41, Edeltraud — Nietter Karl Spallek, Andreashütte, am 18. 10. 41, Gabriele — Lokomotivführer Franz Boffek, Gr.-Zeidel, am 24. 10. 41, Rose-Marie — Schmied Johann Matys, Roischnik, am 29. 10. 41, Renate — Walzer Johann Wonschik, Andreashütte, am 6. 11. 41, Gertrud — Hilfsarbeiter Josef Brudny, Rattowiz, am 23. 10. 41, Gertrud — Maschineneinsteiger Alfons Burek, Petershof, am 30. 10. 41, Abde — Feller Josef Raalo, Petersdorf, am 5. 11. 41, Rosa — Arbeiter Josef Domin, Sandowiz, am 6. 11. 41, Elisabeth — Hilfsarbeiterin Franziska Roziol, Gr.-Makdorf, am 10. 11. 41, Adelheid — Verladearb. Simon Malik, Andreashütte, am 16. 11. 41, Anna.

Sterbefälle: Hilfsarbeiter Peter Schwierzy, Andreashütte, am 29. 10. 41

Malapane

Eheschließungen: Püker August Adamski, Malapane, mit Klara Dwczarek, am 22. 9. 41; Glüher Georg Sadamek, Malapane-Ostdorf, mit Agnes Panczyk, am 23. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Werkmeister Maximilian Kettler, Malapane, am 14. 11. 41, Maximilian —

Schweißer Johann Golla, Malapane, am 14. 11. 41, Reinhold — Hilfsarbeiter Franz Ritschla, Bergdorf, am 16. 11. 41, Richard — Gießer Anton Schotta, Kreuzthal, am 25. 11. 41, Günter. — Eine Tochter: Kranführer Paul Klimas, Schönhorst, am 4. 11. 41, Annemarie — Schweißer Wilhelm Loch, Malapane-Ostdorf, am 6. 11. 41, Elisabeth — Hobler Theofil Nieslong, Friedhöfen, am 12. 11. 41, Luzie — Maschinenwärter Josef Puzif, Malapane, am 15. 11. 41, Marie — Hobler Franz Förtera, Friedrichsgräß, am 12. 11. 41, Hildegard — Hilfsarbeiter Theodor Lafotta, Thielsdorf, am 7. 11. 41, Monika — Schmelzer Franz Gambusch, Malapane, am 20. 11. 41, Ingeborg — Schmelzer Stanislaus Wiescholek, Hilterssee, am 25. 11. 41, Gertrud — Blockdreher Stefan Pyta, Schilbbach, am 25. 11. 41, Cäzilie.

Sterbefälle: Kind Gisela des Schlossers Anton Dziemek, Malapane, am 20. 11. 41.

Werk Königshuld

Geburten: Einen Sohn: Maschinenarbeiter Theodor Matuschek, Königshuld, am 13. 9. 41, Günter — Maschinenarbeiter Alois Rulla, Königshuld, am 4. 10. 41, Gerhard — Schleifer Josef Schubert, Königshuld, am 7. 10. 41, Reiner — Schlosser Georg Trojan, Königshuld, am 1. 11. 41, Siegfried. — Eine Tochter: Maschinenarbeiter Paul Orzech, Königshuld, am 30. 9. 41, Ursula — Schlosser Paul Lindner, Königshuld, am 16. 10. 41, Renate.

Friedenshütte

Geschließungen: Kaufm. Angestellter Erwin Bober, Friedenshütte, mit Hildegard Chwola, am 4. 10. 41; Schlosser Erich Janus, Kochlowitz, mit Gertrud Chwola, am 29. 9. 41; Hilfsarbeiter Peter Halar, Hindenburg, mit Gerda Schobit, am 4. 10. 41; Kotsfüller Alfred Gwin, Bielschowitz, mit Sofia Weingetzel, am 13. 9. 41; Zimmermann Johann Drzewicki, Friedenshütte, mit Marie Bednorz, am 4. 10. 41; Schlosser Bruno Krowor, Friedenshütte, mit Anna Mroß, am 7. 10. 41; Hammergehilfe Johann Kucharczyk, Friedenshütte, mit Pauline Schorff, am 4. 10. 41; Hilfsarbeiter Johann Sczymba, Friedenshütte, mit Franziska Kowalski, am 5. 10. 41; Hintermann Peter Rückert, Friedenshütte, mit Elfriede Schmitz, am 7. 10. 41; 2. Borschnieder Wilhelm Cepa, Friedenshütte, mit Johanna Grolit, am 11. 10. 41; Dreher Ernst Nieslong, Friedenshütte, mit Margarete Broda, am 11. 10. 41; Scherengehilfe Gerhard Grittner, Antonienhütte, mit Pauline Duda, am 11. 10. 41; Roller Alois Pollok, Friedenshütte, mit Marie Ceglarek, am 25. 10. 41; Scherengehilfe Alfred Lindner, Antonienhütte, mit Gertrud Honisch, am 18. 10. 41; Büroschreiber Paul Rückert, Friedenshütte, mit Klara Degabio, am 25. 10. 41; Arbeiter Georg Krowla, Antonienhütte, mit Wilja Skupinski, am 11. 10. 41; Maschinist Ernst Kollek, Friedenshütte, mit Agnes Kutschera, am 4. 10. 41; Montagearbeiter Georg Beracz, Friedenshütte, mit Marta Bendig, am 28. 10. 41; Arbeiter Georg Kaplon, Bielschowitz, mit Helene Czermionka, am 25. 10. 41; Erzfüller Richard Barton, Bielschowitz, mit Helene Hondel, am 28. 10. 41; Lok.-Heizer Paul Schweda, Kochlowitz, mit Anna Kasperczyk, am 25. 10. 41; Scherengehilfe Alfred Pollok, Antonienhütte, mit Sofia Wlobarczyk, am 8. 11. 41; Bauhilfsarbeiter Georg Markwica, Schlesiengrube, mit Emma Kolodziejczyk, am 15. 11. 41; Anstreicher Erich Krzon, Friedenshütte, mit Helene Salamon, am 15. 11. 41; Revisor Fedor Pohla, Beuthen, mit Hildegard Ziebs, am 25. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Kaufm. Angestellter Georg Zydek, Friedenshütte, am 10. 10. 41, Klaus — Kaufm. Angestellter Engelbert Szoroffi, Friedenshütte, am 11. 11. 41, Georg — Dreher Konrad Belfus, Antonienhütte, am 2. 10. 41, Rudolf — Weidenfeller Karl Hajot, Friedenshütte, am 4. 10. 41, Josef — Arbeiter Ernst Makowski, Friedenshütte, am 3. 10. 41, Anton — Schweißer Friedrich Parusel, Klobnik, am 3. 10. 41, Ewald — Schlosser Richard Krug, Friedenshütte, am 5. 10. 41, Horst — Glüher Alfred Satwerba, Antonienhütte, am 4. 10. 41, Georg — Hilfsarbeiter Herbert Grabowski, Friedenshütte, am 5. 10. 41, Alfred — Maurer Ernst Weis, Antonienhütte, am 9. 10. 41, Heinrich — Schlosser August Hantschla, Königshuld, am 1. 10. 41, Georg — Püger Emanuel Gorecki, Friedenshütte, am 10. 10. 41, Horst — Elektroschweißer Viktor Zenderusch, Halemba, am 10. 10. 41, Bernhard — Durchseher Theofil Barton, Friedenshütte, am 13. 10. 41, Werner — Glüher Paul Bedwon, Antonienhütte, am 16. 10. 41, Helmuth — Kesselschmied Adolf Walda, Halemba, am 14. 10. 41, Joachim — Walzendreher Berthold Stof, Kochlowitz, am 16. 10. 41, Bernhard — Schweißer Hubert Janus, Kochlowitz, am 20. 10. 41, Engelbert — Hilfschlosser August Sczodroff, Lipine, am 20. 10. 41, Ewald — Elektroschweißer Eduard Schmatolla, Eichenau, am 18. 10. 41, Josef — Kranführer Paul Smiatek, Friedenshütte, am 23. 10. 41, Günter — Anseger Alexander Dymek, Friedenshütte, am 23. 10. 41, Günter — Maschinist Adolf Knappik, Bielschowitz, am 25. 10. 41, Waldemar — Hintermann Edmund Nawra, Klobnik, am 25. 10. 41, Josef — Hilfsmonteur Josef Cnota, Antonienhütte, am 24. 10. 41, Hubert — Erzfüller Viktor Badura, Antonienhütte, am 27. 10. 41, Georg — Kranführer Rufin Schneider, Antonienhütte, am 25. 10. 41, Josef — Maschinist Ignaz Rafilon, Bielschowitz, am 19. 10. 41, Gerhard — Hintermann Oskar Polowski, Antonienhütte, am 2. 11. 41, Heinz — Vorzeichner August Lipich, Friedenshütte, am 2. 11. 41, Erich — Zuschläger Bernhard Zoiko, Schmiltowitz, am 29. 10. 41, Alfons — 1. Grubenmann Paul Eleziona, Friedenshütte, am 3. 11. 41, Werner — Gießer Anton Donat, Paulsdorf, am 6. 11. 41, Josef — Hilfschlosser Eduard Frydko, Antonienhütte, am 7. 11. 41, Hans — Vorarbeiter Mag Gallus, Laurahütte, am 24. 10. 41, Wolfgang — Walzengehilfe Georg Bialecki, Friedenshütte, am 8. 11. 41, Ewald — Bledschreiber Franz Brozek, Halemba, am 16. 11. 41, Georg — Wämer Paul Nowara, Antonienhütte, am 15. 11. 41, Herbert — Arbeiter Rudolf Habschka, Antonienhütte, am 17. 11. 41, Josef. — Eine Tochter:

ter: Reserve-Maschinist Georg Nowak, Antonienhütte, am 1. 10. 41, Renate — Hilfschlosser Josef Zajusch, Friedenshütte, am 1. 10. 41, Luise — Bohrer Paul Pietruschka, Bielschowitz, am 29. 9. 41, Gerda — Bauarbeiter Erich Lawnik, Godullahütte, am 6. 10. 41, Ursula — Erzader Wilhelm Bartnik, Makoschau, am 5. 10. 41, Gisela — Heizer Franz Dremel, Antonienhütte, am 10. 10. 41, Renate — Dreher Richard Michalski, Ruda, am 13. 10. 41, Brigitte — Berladearbeiter Rudolf Frydko, Friedenshütte, am 8. 10. 41, Edith — Brecher Konrad Paschek, Friedenshütte, am 7. 10. 41, Rosemarie — 2. Wämer Heinrich Jelen, Godullahütte, am 11. 10. 41, Christa — Bauhilfsarbeiter Wilhelm Siekierka, Hohenlinde, am 22. 10. 41, Irene — Schweißer Walter Gorecki, Antonienhütte, am 25. 10. 41, Inge — Hilfsarbeiter Hubert Galendziot, Friedenshütte, am 31. 10. 41, Gisela — Walzendreher Alois Bonsek, Antonienhütte, am 2. 11. 41, Edeltraut — Hilfsmaschinist Mag Stozoda, Friedenshütte, am 1. 11. 41, Ursula — Probenehmer Georg Bytlik, Friedenshütte, am 3. 10. 41, Ingrid — Hilfsarbeiter Emanuel Raletta, Godullahütte, am 3. 11. 41, Rita — Kranführer Jakob Kornek, Schwientochlowitz, am 5. 11. 41, Gerda — Borschnieder Wilhelm Kofott, Schlesiengrube, am 6. 11. 41, Ingrid — 2. Borschnieder Johann Malisch, Antonienhütte, am 25. 10. 41, Christine — Schlosser Ernst Sczigiol, Friedrichsdorf, am 11. 11. 41, Edeltraut — Elektriker Albert Paluch, Antonienhütte, am 12. 11. 41, Gerda — Erzader Leopold Poloczek, Friedenshütte, am 13. 11. 41, Selga — Schlosser Paul Widera, Antonienhütte, am 14. 11. 41, Viktoria — Hilfsfestschmied Roman Bulla, Kochlowitz, am 13. 11. 41, Viktoria — Maschinist Johann Klosek, Friedenshütte, am 8. 11. 41, Annemarie — Lok.-Führer Alfons Marschall, Friedenshütte, am 17. 11. 41, Ingrid — Kohlenkammermann Johann Cyganek, Antonienhütte, am 15. 11. 41, Margarete — Maschinist Johann Kowalczyk, Friedenshütte, am 14. 11. 41, Gerda — Stänger Emil Mruzek, Schlesiengrube, am 18. 11. 41, Gisela — Kaufm. Angestellter Peter Sanussek, Antonienhütte, am 27. 10. 41, Irene — Kaufm. Angestellter Edmund Bessler, Antonienhütte, am 1. 11. 41, Johanna.

Sterbefälle: Erzfüller Karl Teinert, Schwientochlowitz, am 8. 10. 41; Hilfsarbeiter Johann Adamik, Friedenshütte, am 20. 10. 41; Maschinist Johann Kulik, Paulsdorf, am 4. 11. 41; Hilfsarbeiter Stefan Zadasch, Antonienhütte, am 9. 11. 41; Kind Klaus des Kaufm. Angestellten Georg Zydek, Friedenshütte, am 13. 10. 41.

Baildonhütte

Geschließung: Angestellter Gottfried Poloczek mit Leokadia Alexander, am 18. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Techniker Josef Nowak, Kattowitz, am 27. 10. 41, Johannes — Schlosser Ludwig Sullik, am 3. 11. 41, Rudolf — Schweißer Heinrich Wiczorek, am 7. 11. 41, Willi — Schleifer Karl Maloch, am 6. 11. 41, Eduard — Drahtzieher Herbert Cioska, am 13. 11. 41, Gerhard — Schlosser Emil Proke, am 14. 11. 41, Günter — Schleifer Eduard Roger, am 13. 11. 41, Herbert — Werkzeugschlosser Adolf Schierou, am 19. 11. 41, Stephan — Transportarbeiter Paul Kozor, am 22. 11. 41, Heinrich — Kontrolleur Paul Duda, am 22. 11. 41, Waldemar — Dreher Donat Zanekto, am 25. 11. 41, Josef — Schleifer Franz Gilla, am 28. 11. 41, Horst — Eisenlader Theodor Klok, am 30. 11. 41, Mag. — Eine Tochter: Angestellter Josef Steg, Kattowitz, am 2. 11. 41, Edith — Buchhalter Theodor Verus, Kattowitz, am 13. 11. 41, Ingrid — Buchhalter Alfons Breittreuz, Kattowitz, am 31. 10. 41, Sigrid — Angestellter Maximilian Magerst, Kattowitz, am 24. 11. 41, Ursula — Hebeisführer Franz Maron, am 7. 11. 41, Wilma — Dreher Wilhelm Gschowski, am 16. 11. 41, Gerda — Tischler Gerhard Kawczyk, am 19. 11. 41, Monika — Transportarbeiter Mag Dziejenga, am 20. 11. 41, Luzie — Hobler Albert Zyfiat, am 12. 10. 41, Irene — Borschnieder Richard Tomeczok, am 29. 11. 41, Irmgard.

Sterbefall: Kind Therese des Transportarbeiters Paul Kolnik, am 20. 11. 41.

Betrieb: Dolomitbruch Blechowka

Geburten: Ein Sohn: Steinbrecher Johann Wosch, Nepten, am 24. 10. 41, Adolf. — Eine Tochter: Steinbrecher Theodor Gonschorowski, Lazarowka, am 19. 10. 41, Edeltraut.

Bergfreiheitgrube Schmiedeberg i. Rsgb. GmbH.

Geburten: Ein Sohn: Häuer Fritz Seichel, Schmiedeberg i. Rsgb., am 3. 10. 41, Hubert — Häuer Mag Kasper, Haselbach, am 24. 11. 41, Horst — Lehrhäuer Erich Ziehe, Schmiedeberg i. Rsgb., am 14. 10. 41, Georg — Häuer Erdmann Fischer, Seemdsdorfstädt, am 21. 10. 41, Klaus.

Betrieb: Eisenerzbergwerk Kretschmer-schacht

Geschließungen: Schmied Emil Gliwa, Dittersdorf, mit Josefina Reichl, am 30. 10. 41; Häuer Edmund Heinz, Mähr. Aufsee, mit Agnes Moll, am 8. 11. 41.

Sterbefall: Kind Albert des Lehrhäuers Adalbert Hornischek, Weleborf, am 9. 11. 41.

Betrieb: Beuthen-Stadtwald

Geburt: Ein Sohn: Oberhäuer August Bialas, Friedrichswille, am 7. 11. 41, Rudolf.

Sterbefall: Ehefrau Agnes des Füllers Franz Rupit, Tarnowitz, am 3. 11. 41.

Betrieb: Eisenerzbergwerk Herrmannsdorf

Sterbefall: Kind Charlotte des Lehrhäuers Joachim Wolf, Herrmannsdorf, Krs. Sauer, am 27. 8. 41.

Nachrufe

Am 21. November 1941 verschied nach längerem Leiden der Bote unserer Zentralpoststelle, Hauptverwaltung,

Biktor Eisermann

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Arbeitskameraden, der vom 1. Juli 1919 bis 31. Januar 1940 als Steller in unseren Drahtwerken tätig war und im Februar 1940 als Bote der Zentralpoststelle überwiesen wurde. Er hat sich durch Fleiß und treue Dienstleistung die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben.

★

Am 25. November 1941 verschied an den Folgen eines Unfalles unser lieber Arbeitskamerad, Werkmeister des Stahl- und Preßwerk

Anton Schlossers

im Alter von 37 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen äußerst tüchtigen Mitarbeiter, dessen plötzlichen Tod wir aufs Tiefste bedauern. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG. Gleiwitz, Abt. Stahl- u. Preßwerk

Dankfagungen

Für die mir anlässlich des Todes meines lieben Ehemannes Biktor Eisermann erwiesene Teilnahme und Kranzpenden sage ich hiermit seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zentral-Poststelle, Hauptverwaltung, Gleiwitz, meinen herzlichsten Dank.

Frau Anna Eisermann und Kinder

★

Für die mitfühlende Anteilnahme an dem Selbsttod meines guten, unvergesslichen Gatten, unseres guten unerfessbaren Pappa, des Unteroffiziers Alois Kloi, danken wir von ganzem Herzen.

**Marie Kloi, als Gattin
Ruth, Erwin, Maria, als Kinder**

Dankfagungen

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundsiebenzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und fünfzigsten Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden:

Vinzent Tomeczok, Zulienhütte,
Emil Pawellek, Stahl- und Preßwerk, Abt. Bandagenwer, große Dreherei,
Michael Galbiers, Abt. Drahtwaren,
Herta Sponnagel, Materialienausgabe,
Hilde Schleiminger, Hauptverwaltung H 5,
Wilhelm Poloczek, Hauptverwaltung H 5,
Karl Rizzetti, Stahl- und Preßwerk,
Josef Gliwa und Frau,
Franz Smieskol, Krankenhaus Andreashütte,
Karl Lepiarczyk, Herminenhütte,
Albert Czackalla, Donnerswerkhütte,
Johann Tynior, Stahlrohrwerke,
Margarete Reifewitz, Drahtwerke,
Wilhelm Bartnik, Hauptmagazin,
Auguste Wiesoliet, Zentral-Poststelle.

Kaufgesuche

Eine **Laterna-Magica** mit Schiebebilder und Filmen, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Stischuhe, Größe 42, zu kaufen gesucht.

Heimkino oder **Laterna-Magica** zu kaufen gesucht.

Verkäufe

Verkaufe fünf Meter neue weiße **Tüllspitze**.

Ein Paar **Damenhalbschuhe**, Leder, mit Holzsohle, Größe 39, gut verarbeitet, zu verkaufen.

Schülergeige mit Bogen und Holzkasten billig abzugeben.